

Luxuskreuzfahrt mit Städtetrip

22.-31.10.2015

22.10.2015

wir haben genügend Zeit bis zur Abreise

Den heutigen Tag können wir ganz ruhig angehen lassen. Wir schlafen aus und machen uns in aller Ruhe fertig. Letzte Sachen verstauen wir noch im Koffer. Anschließend wird es spannend, wie schwer die beiden Koffer sind, die wir mitnehmen. Der große Koffer zeigt 22,8 Kg auf unserer Waage, knapp die 23 Kg Maximum verpasst, gut so. Der kleine Koffer (Bordgepäck) darf maximal 8 Kg wiegen, mit 8,05 Kg liegen wir nur knapp darüber. Da wir aber zu zweit sind und nur die Hälfte des zulässigen Gepäcks haben, wird das bestimmt kein Problem sein.

Wir wissen nicht wie viel "Verpflegung" uns unterwegs an Bord der Flugzeuge erwartet, denn wir kennen nicht den Tarif für die Flüge, die das Reisebüro für uns gebucht hat. Bei Mitnahmemöglichkeit von einem Koffer bekommt man bei Germanwings normalerweise auch ein Sandwich und ein Wasser. Sicherheitshalber gönnen wir uns mittags noch in einem unserer Lieblingsrestaurants (Castell, Teschendorfer Weg) ein schönes Essen.

Fahrt zum Flughafen und erste Probleme

Gegen 14 Uhr 15 rufen wir uns ein Taxi und sind 20 Minuten später am Flughafen. Wegen des zunehmenden Feierabendverkehrs auf der Autobahn fahren wir aus Sicherheitsgründen lieber etwas früher los. Wir sind froh, dass der neue Berliner Flughafen ganz im Süden der Stadt noch nicht in Betrieb ist. Die Anfahrt würde wesentlich länger dauern und die Taxi-Kosten lägen deutlich über 60€. Hier würden wir wahrscheinlich unser Auto nutzen und vor Ort parken. So halten sich die Kosten mit 28€ zum Flughafen Tegel im Rahmen. Als das Check-In startet, beginnen auch die ersten Probleme, die sich (auf die Organisation bezogen) durch die ganze Reise ziehen werden.

Am Check-In wird einigen Mitreisenden (wir erkennen sie an den Kofferanhängern) erklärt, dass sie eigentlich schon um 15 Uhr 15 hätten fliegen sollen. Totales Erstaunen und Fassungslosigkeit, sie sind vom Reisebüro darüber nicht informiert worden. Sie könnten ja für 300€ p.P. umbuchen wird ihnen erklärt. Es gibt zwar eine Notfalltelefonnummer des Veranstalters, die ist jedoch entweder nicht besetzt oder ein Anrufbeantworter geht ran. Erst nach längerer Zeit und einigen Telefonaten mit dem Veranstalter können diese Passagiere dann kostenlos umbuchen.

Zum Glück, ist die Maschine von Germanwings um 16:45 nicht ausgebucht. Wir beide können in der Zwischenzeit ganz normal einchecken, unser Gepäck geht auch bis Venedig durch. Sitzplätze können wir uns keine aussuchen, d.h. wir fliegen im BASIC-Tarif, der außer dem Flug nichts weiter (Gepäck, Sitzplatzwahl, Sandwich,

Getränk) beinhaltet. Erfreulich ist, dass wir für unsere Koffer nichts extra bezahlen müssen. Aber das hatte uns der Veranstalter vorher auf Nachfrage schon gesagt.

Flug nach Köln-Bonn mit Verspätung

Wir spazieren noch einmal durch das große Terminal und gehen dann durch die Sicherheitskontrolle. Ich bin es schon fast gewohnt, dass ich (wahrscheinlich wegen meines Fotogepäcks) wieder zum Wischtest auf Sprengstoff gebeten werde, er ist wie immer negativ. Zur offiziellen Boarding-Zeit werden wir dann mit der Mitteilung überrascht, dass sich der Flug um 10 bis 15 Min verzögert, später werden weitere 15 Minuten Verzögerung angesagt. Schließlich können wir gegen 17 Uhr 10 an Bord gehen und starteten um 17 Uhr 42 mit fast einer Stunde Verspätung Richtung Köln-Bonn. Hoffentlich erreichen wir unseren Anschlußflug in Köln-Bonn noch rechtzeitig

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Berlin-Tegel	4U 0019	18AB	17:42	00:44	462	A319
Ankunft	Köln			18:26			

Weiterflug nach Venedig

Der Flug verläuft problemlos und auf Grund des Basic-Tarifs, den das Reisebüro für unsere Flüge gebucht hat, bekommen wir auch nichts zu essen und zu trinken. Nach 44 Minuten landen wir um 18 Uhr 26 in Köln-Bonn.

Zum Glück ist das Gate für unseren Weiterflug direkt neben unserem Ausgang, denn der Flieger soll schon um 19 Uhr 05 nach Venedig starten. Aus einem Automaten ziehen wir uns schnell 2 Getränke (je 3 Euro) und Elke kauft an einem Stand noch 2 belegte Brötchen für je 5,50 Euro. Das Boarding verzögerte sich auch hier und schließlich starteten wir erst um 19 Uhr 34 Richtung Venedig.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Köln-Bonn	4U 0814	17DE	19:34	01:05	711	A319
Ankunft	Venedig			20:39			

Auch auf diesem Flug bekommen wir nichts zu essen und trinken, aber wir haben ja vorgesorgt. Die Stewardessen haben eine Liste in der Hand und wissen so genau, wer zu welchem Tarif fliegt und wo er sitzt. Dementsprechend verteilen sie das Essen und die Getränke. Ohne Probleme landen wir nach 1 Std. 05 Minuten um 20 Uhr 39 in Venedig Marco Polo. Sogar unsere Koffer sind mitgekommen (das war 2013 noch ganz anders) und wir gehen in die große Ankunftshalle. Hier erwarten uns bereits 2 Reiseleiterinnen, die uns, je nach Unterkunft, in Gruppen aufteilen. Wir warten eine ganze Weile bis alle da sind und werden dann zu bereitstehenden Booten geführt (unser Gepäck müssen wir selber transportieren), die uns nach Lido bringen sollten. Plötzlich fehlen 2 Personen und es dauert eine ganze Weile bis sich alles geklärt hatte.

Bootstransfer nach Lido

Gegen 21 Uhr 35 verlassen wir den Flughafenbereich und fahren mit einem Boot Richtung Lido. Zunächst durch einen engen Kanal, dann öffnete sich die Lagune und wir fahren u.a. an der Insel Murano vorbei. Nach ca. 45 Minuten erreichen wir schließlich das Bootsterminal von Lido de Venezia. Wir verlassen das Boot und die Koffer werden an Land gebracht.

Wir erkundigen uns bei der Reiseleitung schon mal nach der Transferzeit zum Kreuzfahrthafen am kommenden Sonnabend. Sie verkündet uns zunächst, dass der Transfer am Sonnabend um 18 Uhr statt findet. Als wir Ihr mitteilen, dass das Schiff um 18 Uhr den Hafen verlassen wird, besteht sie zunächst auf diesem Termin. Erst als sich allgemeiner Unmut breit macht, korrigiert sie plötzlich die Zeit auf 12 Uhr 30. Soviel zur Reiseleitung vor Ort, das kann ja noch heiter werden.

Als sie anschließend noch verkündet, dass alle Mitreisenden den Rest des Weges zu den Unterkünften zu Fuß gehen müssten, macht sich erneut bei etlichen Leuten erneut Unmut breit. Es sind viele ältere Gäste dabei, die teilweise nicht gut zu Fuß sind, da kann man das verstehen. Für die beiden gehbehinderten Männer wird dann von den Unterkünften (nicht von der Reiseleitung !!) eine Transportmöglichkeit organisiert. Der Rest macht sich teilweise murrend auf den Weg. Es sind dann ca. 15 Minuten bis zu unserer Villa Angelica. Zum Glück haben unsere Koffer Rollen und der Weg ist fast durchgehend geteert.

wir erreichen unsere Unterkunft: Villa Angelica

Es dauerte einen Augenblick bis jemand nach dem Klingeln öffnet. Wir werden herzlich in der kleinen Villa Angelica empfangen und alle müssen ihre Pässe kurzzeitig abgeben. Dann werden noch p.P. und Tag 2 Euro City Tax kassiert. Anschließend bekommen wir unseren Zimmerschlüssel, zunächst allerdings den falschen.

Aber die Beiden, die eigentlich unser Zimmer im Erdgeschoss bezogen hatten, wollen nicht noch nach oben umziehen (Probleme mit dem Knie usw.). Der Klügere (also wir) gibt nach und wir ziehen noch oben. Ein Glücksgriff, denn wir haben eines der größeren Zimmer mit Dusche und auch eines mit 2 Betten bekommen. Alles prima und relativ ruhig hier oben.

Unser Zimmer ist soweit in Ordnung, es hat eine Minibar, einen Fernseher, einen kleinen Tisch mit 2 Stühlen und ein großes Bad mit Dusche. Damit geht unser erster Tag zu Ende, gesehen haben wir nur Venedig bei Nacht und es gab viel hin und her unterwegs. In der Gruppe (ca. 40 Personen) sind wieder offensichtlich die unterschiedlichsten Mentalitäten vertreten. Aber wir unternehmen ja mit der Gruppe nichts gemeinsam, daher ist es uns ziemlich egal. Kurz vor Mitternacht sind wir dann endlich in unserem Zimmer angekommen, haben die Koffer nach oben gewuchtet und uns etwas "häuslich" eingerichtet.

Die diversen Probleme, die wir bzw. einige Leute aus der Gruppe am heutigen Tag schon hatten (Flüge, Transport, Auskünfte Transferzeiten) sollen sich bei den noch ausstehenden Transfers bzw. der Stadtrundfahrt Barcelona weiter fortsetzen

Wetter : regnerisch in Berlin und Köln, Wolken und ca. 14 Grad in Venedig
Unterkunft : Villa Angelica (Lido)

23.10.2015

Frühstück im Garten - es ist Ende Oktober !!

Letzte Nacht haben wir beide letztendlich doch ganz gut geschlafen. Wir waren zunächst noch so vom Tag aufgekratzt, dass wir erst nicht einschlafen konnten. Elke hat auch zunächst sehr gefroren. Sie hat sich dann in "tausend Decken" eingehüllt und danach wurde ihr wärmer. Später sind wir dann doch sanft entschlummert. Die Nacht von der Umgebung her war sehr ruhig. Gegen 7 Uhr 30 sind wir aufgestanden (Sonnenaufgang) und haben uns fertig gemacht. Frühstück wird in der Villa Angelika im Garten (Außentemperatur 8 Grad) serviert.

Wem es zu kalt ist, der kann sich sein Frühstück auch mit auf sein Zimmer nehmen. Die Villa besitzt nur 6 Zimmer, für einen Frühstücksraum reicht der Platz nicht. Wir ziehen uns eine Jacke an und gehen in den Garten. Auf dem kleinen Frühstücksbuffet gibt es 2 Sorten Müsli, Schinken Salami, zwei Sorten Käse, Marmelade, Eier, Joghurt und Brötchen und Vollkornbrot, Zwieback und Croissants. Dazu Kaffee, Tee und Milch und 2 verschiedene Säfte. Nicht die große Auswahl, aber ausreichend.

wir machen uns auf den Weg nach Venedig

Gegen 9 Uhr 30 machen wir uns dann langsam auf die Socken zu unserem Brunetti-Spaziergang durch Venedig. Diese Spaziergänge haben wir im Internet entdeckt. Da wir die verfilmten Krimis von Donna Leon, besonders die mit Uwe Kokisch, besonders gerne sehen, bestellten wir uns einiges über diesen Link u.a. seinen Weg von zuhause zur Questura. Genau diesem Weg wollen wir, in umgekehrter Reihenfolge, und etwas abgewandelt, in Venedig folgen (wie schon 2013, wo aber alles schief lief).

Am Schalter des Bootsanlegers Lido S.M.E., hier fahren die verschiedenen Vaporettos ab, kaufen wir uns 2 Tagestickets für je 20 Euro, dass lohnt sich bei mehr als einer Hin- und Rückfahrt (7 Euro). Vom Anleger aus genießen wir schon den schönen Blick auf das in der Sonne liegende Venedig. In etwa 15 Minuten fahren wir anschließend mit der Linie 1 bis zur Anlegestelle "Arsenale", wo wir das Vaporetto wieder verlassen. Bewaffnet mit einem Stadtplan und meinem ausgearbeiteten Brunetti-Rundgang starten wir bei strahlendem Sonnenschein.

unser Spaziergang beginnt in Arsenale

Diesen Spaziergang zu beschreiben ist praktisch nicht möglich, man muss Venedig persönlich erleben. Daher stellen wir auch eine etwas ausführlichere Fotogalerie online. Es ist einfach toll, sich durch die kleineren und größeren Gassen Venedigs treiben zu lassen. Immer wieder überqueren wir eine oder mehrere Brücken. Es sind

zum Schluss so an die 50 Brücken, die wir "bewältigt" haben und jede sieht anders aus. Man erhält manchmal einen kleinen Einblick in das venezianische Leben, wenn man in einen der zahlreichen kleinen Höfe durch schmale Gänge hineingeht.

Oder man sieht wie weit der Verfall die Häuser von Venedig schon erfasst hat. Viele Räume im Parterre werden, wegen der Feuchtigkeit, schon gar nicht mehr genutzt. Wir erleben unterwegs die mühevollen Arbeit der Leute der Stadtreinigung. Auf einem Motorboot wird ein Sarg über einen der vielen kleinen Kanäle zur Insel San Michele (Die Insel der Toten) gebracht. Es ist eine unbewohnte Insel im Norden von Venedig. Auf San Michele befindet sich der Friedhof von Venedig.

Auf dem weiteren Weg sehen wir die Stammbur von Brunettis Polizisten, die Trattoria Da Johnny am Campo delle Gate. An Brunettis Questura am Campo della Confraternita (auch Campo San Francesco della Vigna genannt) sind wir so ziemlich die einzigen Touristen. Hierher verirren sich scheinbar nur die wenigsten. Am Palazzo della Nunziatura Apostolica, der hier steht, wurden die Außenaufnahmen zur Serie gedreht wurden.

Winzige Gassen, schöne kleine Kanäle, kleine lauschige Plätze und viel venezianisches Leben, es macht einfach Spaß durch Venedig zu bummeln. Wir passieren später eines der Lieblingsrestaurants von Brunetti (Trattoria da Remigio) und Alvises bevorzugte Bar (Crazy). So wechseln sich ruhige und belebte Ecken während unseres Spaziergangs immer wieder ab. Auch auf den Kanälen herrscht teilweise idyllische Ruhe, dann wieder teilen sich kleine Motorboote und Touristengondeln die engen Kanäle.

Wir lassen uns entlang unseres Weges einfach treiben und genießen die vielen Kleinigkeiten, die so mancher Tourist bei seinem schnellen, oft nur eintägigen Besuch leicht übersieht. Interessant wie viele verschiedene Türklopfer und Klingelknöpfe es an Venedigs Häusern gibt. An etlichen Stellen in Venedig sind schon Schutzvorkehrungen gegen "Aqua Alta", das jährlich eintretende Hochwasser zwischen Mitte September und Mitte April, getroffen worden. Schutzwände bzw. Stege an verschiedenen Stellen der Stadt sind eingebaut bzw. vorsichtshalber schon bereitgestellt worden.

Pause auf dem Campo Santa Maria Formosa

Auf dem Campo Santa Maria Formosa legen wir unserer erste Pause ein. Ein Platz an der Sonne, 2 Panini mit Salami und 2 Cola und wir sind glücklich. Das ganze kostet 17 Euro + 2 Euro Trinkgeld, keine Apotheken- aber Venedigpreise. Wir genießen das Leben um uns herum eine ganze Weile und machen uns dann wieder auf den Weg. Später nähern wir uns der Rialtobrücke, wo es viele Touristen hinzieht, daher tobt hier das Leben. Die Brücke selber ist völlig zugehängen. Hier findet eine umfangreiche Sanierung statt. Über die Rialto und entlang des Canale Grande und dem Fischmarkt nähern wir uns langsam Brunettis Wohngegend. In einer der vielen kleinen Gassen entdecken wir auch die Bar Do Mori, eine von Brunetti's bevorzugten Bars.

Als wir den Campo San Polo erreichen, den zweitgrößten Platz Venedigs, sind alle Sonnenplätze schon belegt, aber bei wenig Wind ist es auch im Schatten bei 19 Grad

sehr angenehm. Ein Kaffee Americano und ein Cappuccino und schon sind wir weitere 8 Euro los. Venedig ist ein teures Pflaster. Hier ganz in der Nähe, in einem grauweißen Palazzo liegt Brunettis Wohnung. Den Palazzo selber finden wir nicht.

Später verlassen wir unseren Weg am Canale Grande und folgen dem Canale Rio de San Trovaso Richtung Süden. Südlich der Kirche San Trovaso befindet sich die "Squero San Trovaso", eine der ältesten und berühmtesten Gondelwerften Venedigs. Diese Bootswerft stammt aus dem frühen 17. Jahrhundert und das Werkstattgebäude hat den Charakter einer Berghütte und ist damit einzigartig in Venedig.

wir überqueren den Canale Grande mit einem Traghetto

An der Ponte dell'Accademia legen wir nach einigen Fotos vom Canale Grande noch eine kurze Getränkepause ein und sehen dem Treiben zu Lande und auf dem Wasser zu. Einige Gassen weiter starten wir am Ende der Calle Lanza dann zu unserem Traghetto-Abenteuer. Diese Gondelfähren dienen hauptsächlich den Venezianern dazu den Canale Grande auf direktestem Weg zu überqueren, da es nur wenige Brücken gibt. Das wollen wir auch mal probieren, allerdings sind diese Gondeln sehr empfindlich gegenüber Wellen. Einheimische stehen grundsätzlich in der Gondel.

An der Traghetto Santa Maria del Giglio (sie befindet sich ziemlich am Ende des Canale Grande Richtung Markus Platz) sind wir die einzigen Passagieren. Als Touristen werden wir gleich gebeten uns hinzusetzen, das Wasser ist sehr bewegt im Canale Grande. Ein schönes, aber kurzes Vergnügen für 2 Euro pro Person. Elke scheint das ganze nicht sehr geheuer zu sein. Aber wir erreichen sicher und trocken das gegenüberliegende Ufer. Ein Vergnügen, dass man sich mal gönnen sollte. Allerdings verkehren nicht alle Traghettsos den ganzen Tag über.

Wir bummeln weiter durch Venedig und sehen uns noch den etwas versteckt liegenden Palazzo Contarini del Bovolo an. Diese Kombination von Loggien, Rundbögen und Treppe ist einzigartig in Venedig.

Abendessen in Venedig nach kurzer Pause in Lido

Gegen 17 Uhr 10 beenden wir vorläufig unseren Rundgang und fahren von San Marco aus zurück nach Lido. Wir kehren zurück auf unser Zimmer und legen eine kurze Pause ein. Gegen 18 Uhr 15 machen wir uns erneut auf den Weg. Langsam gehen die Lichter überall in Venedig an. Wir fahren mit der Linie 1 zurück bis San Marco Zaccaria. Von Freunden haben wir einen guten Tipp für das Abendessen erhalten. Beide haben durch Zufall bei ihrem letzten Venedigaufenthalt in einer kleinen Seitengasse die Pizzeria Al Vieco Canton entdeckt. Ein Lokal, in dem nicht nur Einheimische sondern auch Touristen essen, aber man wird hier (in einer sehr kleinen, abseits gelegenen Seitenstrasse) nicht in das Lokal mit verschiedenen Methoden hineingelockt. Entweder man findet es oder nicht.

Wir bekommen am Freitag Abend gegen 18 Uhr 45 auch noch einen Platz. Wir bestellen uns Spaghetti Bolognese und Pizza Al Vecio Canton (Tomate, Mozarella, Gorgonzola, scharfe Salami und Zwiebel) und beide Essen schmecken sehr gut. Ich bin von der Pizza regelrecht begeistert und habe noch nie in Italien so eine gute

Pizza gegessen. Dazu 2 Glas Valpolicella und 0,75 l stilles Wasser. Alles zusammen für 37 €, das ist für hiesige Verhältnisse in Ordnung. Der Wein schmeckt auch sehr lecker.

Gegen 20 Uhr 15 verlassen wir zufrieden mit dem Essen und dankbar für den Restaurant-Tipp die Pizzeria. Wir bummeln noch am Wasser entlang zum Markusplatz und schießen unterwegs einige Nachtaufnahmen. Es ist schon deutlich leerer geworden in Venedig. An vielen Stellen sehen wir weitere Holz-Stege, die für die Fußgänger aufgebaut bzw. gestapelt sind, falls das öfters auftretende Hochwasser "Aqua Alta" auftreten sollte. Zwischen Mitte September und Mitte April kann das passieren.

ein wunderschöner Tag geht zu Ende

Nach einer Runde über den Markusplatz, wo 3 "Orchester" um die Gunst des jetzt nur noch spärlichen Publikums fast gleichzeitig spielen, kehren wir zur Anlegestelle der Vaporetto-Linie 1 zurück. 5 Minuten später kommt das Boot und wir fahren in 15 Minuten zurück zum Lido. In einem Supermarkt, der bis 22 Uhr geöffnet ist, kaufen wir noch einige Kleinigkeiten und sind nach rund 12 Stunden (mit einer Unterbrechung) wieder zurück in der Villa Angelica. Jetzt merken wir auch unsere Füße und die eine oder andere Stelle am Körper. Aber es war ein toller Tag. Viel Sonnenschein, angenehme Temperaturen und wir haben alles gesehen, was wir uns vorgenommen hatten. Diesmal hat es endlich geklappt. Dazu noch als Abschluss das gute Abendessen, was will man mehr. Es folgt wieder das übliche Abendprogramm (Reisebericht, Bilder sichern usw.).

Venedig ist schon eine tolle Stadt. Man sollte aber mindestens 3 Tage hier verbringen. Nur so kann man abseits der Touristenströme auch die vielen schönen kleinen Seitengassen, die kleinen Kanäle und vieles mehr vom venizianischen Leben entdecken. Mit Venedig ist es ähnlich wie mit New York, entweder man liebt es oder man hasst es.

Außerdem werden wir uns jetzt noch mal einige der Brunetti-Filme ansehen, deren Originalschauplätze wir auf unserem Rundgang gesehen haben

Eine sehr gute Seite für Venedig mit vielen Informationen findet man unter diesem Link.

Die Wegstrecke durch Venedig und auch alle anderen Strecken wurden mit einem Holux GPSport 260 aufgezeichnet. Zuhause können wir unsere Bilder über die Uhrzeit einer genauen Position auf der aufgezeichneten Strecke zuordnen .

Kilometer : 16.5 Km

Wetter : strahlender Sonnenschein, morgens 13 Grad, mittags 20 Grad

Unterkunft : Villa Angelica (Lido)

24.10.2015

erneut frühstücken wir im Garten

In der letzten Nacht haben wir deutlich besser geschlafen, kein Wunder bei unserem langen Marsch durch Venedig. Heute früh scheint schon wieder die Sonne als wir aufstehen. Wir frühstücken erneut im Garten und packen anschließend unsere Sachen zusammen. Heute geht es an Bord der Norwegian Jade.

Spaziergang zum Strand von Lido

Vorher unternehmen wir noch einen Spaziergang zum Strand von Lido und verlassen daher die Villa Angelica gegen 9 Uhr 20. Am Strand von Lido angekommen, sieht hier einiges sehr eigenartig aus. Die so genannten Capanna's (Strandkabine mit einer zusätzlichen Veranda und einem Vorhang) stehen (wie im Sommer) in Reihe und Glied in mehreren Reihen hintereinander. Allerdings sind sie jetzt von allen Seiten von Zäunen umgeben, damit sie keiner mehr nutzen kann. Den Strand hat man außerdem von der Wasserseite her wie ein Bollwerk vor die erste Reihe der Strandkörbe zu einem schätzungsweise 2-3m hohen Wall zusammengeschoben. Wahrscheinlich damit der Sand nicht von der Flut weggespült wird, bzw. zum Schutz der Kabinen. Ein sehr kuriose Bild.

Der Strand wirkt, bis auf die wenigen Touristen die hin und her laufen, ziemlich verlassen. Wir gehen noch bis zum Hotel Excelsior, das einzige große Hotel welches wir am Strand entdecken können und kehren dann um. Über die "Uferstrasse" mit schönen Pinien, viel Grün und dem ehemaligen Grand Hotel u. Residences des Baines spazieren wir zurück bis zur Straße "Gran Viale Santa Maria Elisabetta" und laufen dann stadteinwärts bis zum Abzweig zu unserer Villa.

wir wandern mit unserem Gepäck Richtung Hafen Lido

Pünktlich um 11 Uhr sind wir wieder zurück in der Villa Angelica. Zu diesem Zeitpunkt müssen wir die Zimmer verlassen. Wir bezahlen noch eine Cola und ein Wasser (4 €) aus der Mini-Bar und verabschieden uns. Mit Sack und Pack "rollen" wir Richtung Hafen. Auf der Gran Viale Santa Maria Elisabetta lassen wir uns noch in einem Café nieder und genießen einen Cappuccino und einen Caffee Americano. Beides zusammen ist noch 50 Cent teurer als gestern in Venedig (8,50€)

zum Kreuzfahrthafen-Transfer erscheint keine Reiseleitung - wir sind auf uns alleine gestellt

Gegen 12 Uhr 15 sind wir dann pünktlich an der Stelle, wo uns die Reiseleitung vorgestern abend an "Land" und anschließend in die Hotels gebracht hat. Wer nicht erscheint ist die Reiseleitung. Aber es liegt ein Schiff am Kai, welches uns zum Kreuzfahrt-Terminal bringen soll. Allerdings hat die Besatzung offensichtlich keine Ahnung wie viel Passagiere sie mitzunehmen haben. Sie erkundigen sich erstmal telefonisch irgendwo, wieviele Passagiere es überhaupt sein sollen. Nachdem alle mehrmals durchgezählt werden fahren wir bei strahlendem Sonnenschein noch einmal an der wunderbaren Kulisse von Venedig vorbei. Über den Canal della Giudecca erreichen wir kurze Zeit später den Kreuzfahrthafen. Mehrere

Kreuzfahrtschiffe liegen schon an den Piers, darunter auch die Norwegian Jade. Bei der Vorbeifahrt können wir einige schöne Fotos schießen. Ein sehr buntes Schiff.

Check-In auf der Norwegian Jade (NCL)

Wir gehen an Land und dann samt Gepäck (gut dass es Rollen hat) noch etliche 100 m weit bevor wir das Schiff erreichen. Zunächst werden uns die Koffer abgenommen und wir können direkt Richtung Check-In gehen. Vorher wird noch das obligatorische Foto vom Bordfotografen geschossen. Die beiden Gesundheitsfragebögen (einer pro Person), die man uns in die Hand drückt, können wir ohne Probleme ausfüllen. Der Check-In geht dann recht schnell über die Bühne; Pässe vorzeigen, Fragebogen abgeben, Kreditkarte vorlegen und dann erhalten wir auch schon die Bordkarten und eine Karte mit einer Nummer. Sobald diese Nummer aufgerufen wird können wir durch die Sicherheitskontrolle zum Schiff gehen. NCL vermeidet damit eine endlos lange Schlange vor der Sicherheitskontrolle. Im Augenblick wird die Nummer 18 aufgerufen, wir haben die 23.

wir betreten zum ersten Mal die Norwegian Jade

Nach ca. 30 Minuten sind wir dann dran. Es folgt die übliche Sicherheitskontrolle und anschließend gehen wir auf direktem Weg zum Schiff. Bevor wir an Bord dürfen bekommen wir noch ein bisschen Desinfektionsmittel in die Hände gesprüht und dann haben wir es geschafft. Durch das Sicherheitspersonal werden nochmals unsere beiden Bordkarten kontrolliert und Augenblicke später stehen wir schon vor den Fahrstuhl Türen. Erster Eindruck, es ist hier sehr viel bunter als auf Aida. Viel Personal ist zu sehen und alle sind freundlich und auch sehr hilfsbereit. So sind wir kaum 5 Minuten später schon vor unserer Minisuite 11528 (backbord) im vorderen Teil des Schiffes. Sehr genial, im Teppichboden auf den Gängen sind Fische als Motiv eingearbeitet, deren Maul zur besseren Orientierung immer Richtung Schiffspitze zeigt.

unsere Mini-Suite 11528

Wir öffnen vorsichtig die Tür und werfen einen ersten Blick in die Mini-Suite. Erster Eindruck, sehr großzügig geschnitten, aber etwas dunkel durch das viele Holz. Besonders fällt uns das Bett auf, welches eindeutig größer ist als auf Aida-Schiffen. Dazu noch eine leichte Federdecke, es sieht richtig kuschelig aus. Dahinter eine Couch, ein kleiner Schreibtisch auf der anderen Seite mit 2 Stühlen. Ein Fernseher, eine Kaffeemaschine, ein Vergrößerungsspiegel, ein Föhn, ein Safe und eine Minibar. Es macht alles keinen schlechten Eindruck. Auch Tassen, Gläser und ein Eiswürfelbehälter sind vorhanden. Zum Verstauen der Sache sind diverse Schubladen, Fächer und ein recht großer, innen beleuchteter Schrank mit viel Platz zum Aufhängen in der Minisuite vorhanden.

Die beiden Nachttische sind eigentlich nur eine Ablagefläche. Durch das große Bett (lässt sich in 2 Einzelbetten auseinander nehmen) ist der Gang vor dem Bett (Richtung Balkon) und zur Schrankseite hin allerdings recht schmal. Aber insgesamt macht alles einen sehr bequemen Eindruck. Das Bad ist auch gut gestaltet und recht großzügig. Eine abgeteilte Toilette mit Schiebetür, eine Badewanne mit Dusche (auch mit Schiebetür als Spritzschutz) und ein großes Waschbecken mit viel Ablagefläche

runden den positiven Gesamteindruck der Kabine ab. Sogar unsere, über das Internet bestellten 6 Wasserflaschen für 25€ sind schon geliefert worden. Auf unserer Kabine liegen auch Informationen wie z.B. ein Willkommensschreiben mit Sicherheitsinformation, eine Schiffsinformation, sowie eine Einladung zum Willkommensgespräch für deutschsprachige Gäste am nächsten Tag und eine allgemeine Information rund um das Schiff für uns bereit.

unser erstes Essen im Garden Café (Buffetrestaurant)

Wir lassen erstmal alle unsere Sachen stehen und spazieren ins Garden Café, um etwas zu essen (Selbstbedienungsbuffetrestaurant). Hier herrscht natürlich Jubel, Trubel, Heiterkeit durch die vielen Gäste, die alle eingeecheckt haben und etwas essen wollen. Die Aufteilung des Restaurants erinnert etwas an das Buffetrestaurant der Queen Elizabeth. Es zieht sich auf Deck 12 entlang der Steuerbordseite des Schiffes etwa von der Mitte bis zum Bug hin. So hat man von vielen Tischen aus einen schönen Blick nach draußen. Wir finden noch einen freien Tisch am Fenster und erforschen dann erstmal das Buffet.

Da wir bisher nur die Aida-Schiffe und die Queen Elizabeth kennen, werden wir diese auch immer wieder zum Vergleich heranziehen. Die einzelnen Buffets sind nach Themen sortiert. Salate, Hauptgerichte, Nachspeisen und sonstiges. Es gibt einen extra Bereich für Pizza, Pasta Hot Dog und Burger, sowie eine Crepestation. Dazu noch Ecken, wo man sich Vanille- und Schokoladensofteis (mehr Sorten gibt es leider nicht) mit verschiedenen Dekorationen verzieren kann. Es gibt Kaffee, Tee und verschiedene (4) Säfte zur kostenlosen Verfügung. Man kann aber auch an eine extra Stelle Wein, Bier oder sonstige Getränke kaufen.

Die Auswahl der Gerichte ist ziemlich groß und vergleichbar mit den Buffetrestaurants von Aida (die Norwegian Jade entspricht von den Passagieren her etwa der Melittaklasse). Es gibt soviel zu probieren, da ist eigentlich für jeden Geschmack etwas dabei ist. Das Essen schmeckt gut, ist aber nicht ganz heiß, aber ausreichend temperiert. Man kann sich auch Spaghetti frisch zubereiten lassen mit einer passenden Soße dazu, die sind dann auch richtig heiß. Man kann gar nicht alles aufzählen was angeboten wird. Es gibt sogar eine asiatische Ecke mit sehr leckeren Gerichten. Wir kommen auch gleich noch mit einem amerikanischen Ehepaar aus Houston ins Gespräch und später mit einer Mitreisenden aus unserer Gruppe aus Berlin. Uns reicht jedenfalls die Auswahl an den Buffets aus, man weiß gar nicht was man zuerst probieren soll.

unser Kabinensteward stellt sich vor

Nach dem Essen teilen wir der Rezeption (heißt hier Guest Service) auf Deck 7 mit, dass unser Safe geschlossen ist und wir ihn nicht öffnen können. Offensichtlich hat unser Kabinenvorgänger den Safe nicht ordnungsgemäß offen stehen lassen. Wir sind noch nicht wieder vor unserer Kabinentür, als dort schon jemand vom Housekeeping wegen des Safes auf uns wartet. Der Safe ist schnell geöffnet. Kurze Zeit später klopft es und unser Kabinensteward (Christian Ruiz) stellt sich vor und fragt uns nach eventuellen Wünschen. Wir bitten ihn, die Betten so herzurichten, dass jeder seine eigene Zudecke hat. Im jetzigen Zustand hätten wir nur eine gemeinsame Bettdecke und damit wahrscheinlich ein Problem heute Nacht. Er

verspricht dies später zu ändern. Wir packen jetzt erstmal alle unsere Sachen aus und verstauen sie in den Schränken und Fächern. Dann lesen wir uns noch die Hinweise durch, die man uns freundlicherweise auf deutsch in die Kabine gelegt hat.

eine etwas andere Seenotrettungsübung

Kurz vor 17 Uhr wird über das Fernsehen die Seenotrettungsübung angekündigt, diese wurde auch schon in den Unterlagen erwähnt. Ohne Rettungsweste marschieren wir zu unserer Station A8 im Stardust Theater. Dort werden wir nach unserer Kabinenummer gefragt und dann in bestimmten Blöcken des Theaters plaziert. Einige Minuten später, nachdem ein paar Leute vor der Bühne das Publikum mit spaßigen Worten belustigt haben, geht es los. Während wir hier trocken und warm sitzen demonstriert jeweils ein Besatzungsmitglied rechts und links der Bühne die Handhabung der Westen. Erklärt wird das ganze in verschiedenen Sprachen u.a. auch in deutsch. Danach ist die SNRÜ schon wieder vorbei, was für ein Unterschied zu Aida. Übrigens, die beiden anderen Kreuzfahrer MSC und die Rotterdam der HAL haben ihre Rettungsübungen unterhalb der Rettungsboote im Freien mit Rettungswesten abgehalten.

An der Rezeption haben wir uns noch ein "Freestyle Daily" abgeholt, zu vergleichen mit der "Aida Heute". Es gibt aber nur noch ein Exemplar in englisch. Das Tagesprogramm ist eindeutig umfangreicher als bei AIDA. Allerdings sind die meisten Angebote nicht nach unserem Geschmack. Ich drehe noch kurz eine Runde über das Deck 12, hier befinden sich u.a. die beiden Pools, die deutlich größer als auf den großen Aidaschiffen sind. Die Stimmung ist hier schon ganz schön ausgelassen, denn die "Animateure" des Schiffs versuchen mit tänzerischen Bewegungen und lautstarkem klatschen die Leute zum mitmachen zu animieren.

"Leinen los" bei Sonnenuntergang in Venedig

Gegen 18 Uhr legt dann die Norwegian Jade völlig unspektakulär, ohne Musik und ganz sanft vom Kai ab. 2 Schlepper begleiten das Schiff um notfalls eingreifen zu können. Wir biegen bei sehr langsamer Fahrt in den Canal della Giudecca ein und fahren langsam Richtung Markusplatz. Die Sonne ist gerade untergegangen und wir erleben von unserem Balkon aus, wie die ersten Lichter in Venedig angehen. Eine ganz tolle Stimmung bei schönem Licht und ein wunderbarer Anblick. Man sieht die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive. Mir war vorher nicht bewusst, das Venedig soviel Türme besitzt. Immer wieder kann man in kleine Kanäle hineinblicken, sieht Menschen an den Anlegestellen der Vaporettos und kann weit voraus schon den Campaniele des Markusplatz erkennen. Dann erreichen wir die Einfahrt zum Canale Grande.

Ähnlich wie bei etlichen Brücken an der Uferpromenade, sie wurden mit zusätzlichen, barrierefreien Übergängen aus Stahl versehen, verschandelt auch eine Art Metallbrücke die Einfahrt zum Canale Grande, ein Graus für jeden Fotografen. Die Uferpromenade ist jetzt voll beleuchtet, die Menschen bummeln dort entlang und wir entdecken bei der Vorbeifahrt sogar die Seufzerbrücke. Diese Fahrt entlang Venedig gehört sicherlich mit zu den schönsten Abfahrten, die wir kennen. Langsam schiebt sich das große, 294 m lange Schiff weiter vorbei an der beleuchteten Stadt Richtung Lido und dreht dann in eine Linkskurve. Ständig verändern sich die Blickwinkel auf

Venedig. 2013 haben wir diese Ausfahrten bei völliger Dunkelheit (22 Uhr) erlebt, diesmal ist während der Dämmerung deutlich mehr zu sehen.

wir lassen Venedig endgültig hinter uns

Mit dem Beginn einer Rechtskurve zur Ausfahrt in das offene Meer durch den Canale di San Nicolo verschwindet dann der Hauptteil von Venedig aus unserem Blickfeld. Wir gehen ein Deck höher ins Garden Café. Erst in den nächsten Tagen werden wir die anderen Restaurants testen. Auch das Garden Café ist, wie das restliche Schiff, sehr bunt gestaltet. Wir finden etwas abseits der Buffets einen freien Tisch. Wieder beginnt die Suche nach einer leckeren Mahlzeit und die Auswahl macht es uns nicht einfach. Es gibt neben den üblichen Gerichten wieder einige asiatisch angehauchte Köstlichkeiten. Ich teste auch die Crepes-Station (als Nachtisch) mit Nutella als Belag. Sehr süß, aber auch sehr lecker, Ersatz für die diversen Eissorten, die wir sonst immer bei Aida genossen haben. Wer allerdings, außer zum Frühstück, zu den anderen Mahlzeiten noch Brot, Brötchen oder Belag am Buffet erwartet, der ist auf der Norwegian Jade auf dem falschen Schiff.

Das Verhalten der Menschen hier im Restaurant ist ähnlich wie auf den Aidaschiffen in den Buffetrestaurant. Uns fällt allerdings auf, dass auf den Tellern deutlich mehr Essen beim Abräumen zurückgeht als bei Aida. Anschließend ziehen wir uns wieder in unsere Kabine zurück, die inzwischen nach unseren Wünschen betttechnisch etwas umgestaltet wurde. Da die erste Veranstaltung im Theater schon im Gange ist und wir nicht mehr rechtzeitig dorthin kommen fange ich schon mal mit dem Überspielen der Bilder und Erstellen des Reiseberichts an.

wir besuchen die erste Veranstaltung im Theater

Da an jedem Abend (ähnlich wie bei Aida) die gleiche Vorstellung 2-mal im Theater gezeigt wird gehen wir gegen 20 Uhr 20 ins Stardust Theater auf Deck 7 und sichern uns 2 schöne Plätze mit viel Beinfreiheit. Ich bestelle mir den ersten Cocktail dieser Reise, einen Pina Colada. (Preis 8,95\$). Die Preise für Cocktails an Bord sind unwesentlich höher als an Bord von Aida. Allerdings werden auf die Getränke noch 18% Bedienung aufgeschlagen. Das ist sozusagen das Trinkgeld für die Bedienungen im Barbereich, da diese an der allgemeinen Trinkgeldregelung nicht teilnehmen. Ansonsten zahlt jeder Passagier 13,50\$ pro Tag über sein Bordkonto in die Trinkgeldkasse des Schiffes ein. Daraus bekommen alle übrigen die Angestellten ihr Trinkgeld. Kurz vor Beginn der Veranstaltung erwartet uns wieder die scheinbar an Bord der NCL-Schiffe übliche Bespaßung des Publikums (nicht ganz unser Fall) mit der lautstarken Aufforderung mitzumachen. Auf uns wirkt das etwas gezwungen, aber vielen Leuten gefällt scheinbar diese Art der Bespaßung. So etwas wird bei Aida dezenter oder gar nicht gemacht.

Die Willkommensshow beginnt mit mehreren Songs von Abba, vorgeführt und gesungen von den Tänzern und Sängern des Schiffes. Dann werden einige der Führungskräfte des Schiffes vorgestellt, leider nicht der Kapitän. Dieser hat sich während der gesamten Reise sehr rar gemacht. Wir haben auch keine einzige Ansage von ihm gehört. Es gab lediglich ein 30 minütiges Fotoshooting mit ihm. Auch die Art der Präsentation der Besatzung fällt wesentlich spaßiger aber auch knapper aus als bei Aida. Anschließend präsentieren sich noch 4 Sänger. Sie besitzen

sicherlich sehr gute Stimmen, aber die sehr getragenen Lieder passen eigentlich nicht so richtig zum Start einer Kreuzfahrt. Zum Schluss präsentiert sich noch ein Magier mit einigen sehr guten Tricks, von denen er noch mehr in den folgenden Tagen in einer Show zeigen wird. Die heutige Show sollte nur einen kleinen Ausschnitt dessen darstellen, was in den nächsten Tagen geboten wird.

Anschließend haben wir uns in unsere Kabine zurückgezogen und das übliche Tagesprogramm abgespult. Leider hat unser Kabinensteward noch immer nicht die "Tageszeitung" Free Daily gebracht. Das 2. Mal dass er schon etwas vergessen hat. So kann man sein Trinkgeld nicht verdienen.

Kilometer : 6 Km
Wetter : sonnig und 18 Grad
Wellen : 0,1-05m
Unterkunft : NCL - Norwegian Jade - Minisuite 11528

25.10.2015

die erste Nacht war sehr gut und ruhig

Wir haben in der ersten Nacht ganz wunderbar geschlafen. Die Betten sind super, höher als normal (Seniorenbetten ?), besitzen eine angenehme Härte und sehr schöne Oberbetten. Dazu noch 2 verschieden harte bzw. weiche Kopfkissen. Außerdem war es sehr ruhig in der Nacht. Es waren zwar immer mal wieder vereinzelt Geräusche zu hören, aber das ist bei einem Schiff normal. Zunächst hatten wir befürchtet, da wir ein öffentliches Deck über uns haben, dass wir nachts z.B. Reinigungsarbeiten und ähnliches hören, aber nichts waren zu hören. So machen wir uns gemütlich fertig zum ersten Frühstück an Bord. Die Dusche (in der Badewanne) ist gut, alles lässt sich prima regulieren und der Strahl ist auch sehr kräftig. Außerdem ist die Wanne mit einem rutschfesten Boden ausgestattet, wichtig sobald Seife auf den Boden kommt.

Frühstück im Garden Café

Unser erstes Frühstück werden wir im Garden Café zu uns nehmen, die beiden großen Bedien-Restaurants Grand Pacific und Alizar sind heute geschlossen. Vorher holen wir uns an der Rezeption noch die "Freestyle Daily" in deutsch. Unser Kabinensteward hatte gestern vergessen, sie uns an unsere Tür zu stecken. Im Garden Café finden wir ziemlich am Ende des Garden Cafés zum Außenbereich (Great Outdoor) hin 2 Plätze am Tisch eines netten amerikanischen Ehepaars, die uns diese anbieten. Wir unterhalten uns längere Zeit über Kreuzfahrten usw. Dabei genießen wir die wieder recht große Auswahl beim Frühstück.

Hier alles aufzuzählen, was angeboten wird, wäre zuviel des guten. Was wir allerdings vermissen sind z.B. Brötchen oder dunkles Brot (so wie wir sie kennen). Es gibt aber etwas kleinere Brötchen und so eine Art Körnerbrot. Es gibt dafür aber

etliche warme Gerichte, Cerealien, viel Obst, ein ganz hervorragendes Bircher Müsli und vieles mehr. Ich probiere zum erste Mal in meinem Leben ein Egg Benedikt welche hier an Bord sehr gut schmecken soll, besonders in den großen Bedienrestaurants. Es handelt sich hierbei um pochierte Eiern auf Röstbrot oder halbierten englischen Muffins mit einer Scheibe angebratenen gekochten Schinkens oder Frühstücksspecks und Sauce Hollandaise. Das Egg Benedikt schmeckt mir wirklich sehr gut, es war bestimmt nicht das letzte auf dieser Reise.

Was uns wieder sehr stört (wie schon beim Abendessen) sind die Plastikteller und -Becher. Das Besteck ist dafür in Stoffservietten eingepackt (wegen der Hygiene). Aber wenn man auch nur eine Serviette braucht, muss man jedes Mal das Besteck auspacken und kommt dann erst an die Serviette. Eine totale Verschwendung. Wir haben erst später und nach vielem suchen, einen Papier- Serviettenständer entdeckt.

Rundgang auf Deck 14,13, und 12

Bewaffnet mit unseren Fotoapparaten begeben wir uns nach dem Frühstück zunächst zu einer Informationsveranstaltung von NCL für deutschsprachige Gäste. Es sind zwei deutschsprachige Gästebetreuerinnen an Bord des Schiffes. Außer dass wir die Spinnaker Lounge (Deck 13) kennenlernen, die sehr schön ist und weite Blicke übers Meer gestattet, bringt uns diese Veranstaltung kaum Neues. In dieser Lounge befindet sich auch eine größere Tanzfläche für abendliche Veranstaltungen. Ansonsten kann man tagsüber hier sicherlich die eine oder andere ruhige Ecke mit bester Aussicht finden. Gleich neben der Spinnaker Lounge befindet sich übrigens eine kleine Kapelle für die, die auch auf so einem belebten Schiff einen ruhigen Platz für ihre innere Einkehr suchen.

Dann gehen wir auf unsere Erkundungstour über das Schiff. Wir beginnen auf Deck 14 und werden von hier aus an den beiden Seetagen die einzelnen Decks erkunden. Direkt über der Spinnaker Lounge liegt das "Sun Deck". Abseits der Pools auf Deck 13 ist es hier ziemlich ruhig und es sind viele Liegestühle vorhanden. Es gibt hier auch extra einen Bereich mit Liegen, der als "Quiet Zone" ausgeschildert und daher bestimmt für Kinder nicht geeignet ist. Hier oben herrscht eine angenehme Ruhe. Der Bereich wird auch bei dem sonnigen Wetter gut genutzt. Einige liegen in Badesachen, andere gut ver mummt auf den Liegen herum.

Ein Deck tiefer, auf Deck 13 befinden sich u.a. die Spinnaker Lounge, das Sportdeck, das Steakhouse und die Bali Hai Bar & Grill. Auf unserem Bummel können wir einen Blick in das Cagney's Steakhouse werfen, welches erstaunlicher Weise nicht übertrieben pompös oder bunt ausgestattet ist. Direkt neben dem Steakhouse befindet sich die Star Bar, eine der wenigen etwas abseits vom Trubel liegende Bar. Im Sportbereich, weiter hinter auf Deck 13 ist noch nicht viel los. Hier kann man u.a. Golf und Tennis und andere Ballsportarten betreiben. Oberhalb des großen Spielfelds gibt es sogar eine Zuschauertribüne. Sowohl auf Decks 12 und 13 werden an der Bali Hai Bar & Grill sowie an der Topside Grill Bar schon wieder Buffets vorbereitet, um die Passagiere mit Essen zu versorgen. Heute vormittag gibt es z.B. ein Bayrisches Buffet an der Topside Grillbar auf Deck 12. Vom Deck 14 und 13 aus hat man einen schönen Blick auf Deck 12 mit den beiden großen Pools.

Ein Deck tiefer (Deck 12) herrscht schon Jubel, Trubel, Heiterkeit. Rege genutzt werden hier die beiden relativ großen Pools auf Deck 12 und die insgesamt 4 Whirlpools. Besonders die vielen Kinder an Bord haben ihren Spaß im Bereich der Pools, was man deutlich hört. Es fällt uns auf, dass gerade im Poolbereich viele Mitarbeiter (Besatzung an Bord: 1100 Mitarbeiter) unterwegs sind. Sie sammeln Gläser ein und schieben z.B. Wasserpfüßen zur Seite, damit niemand ausrutscht.

Die große Wasserrutsche, die sich auf Deck 12 befindet, können die Kinder nur unter Aufsicht eines Besatzungsmitgliedes nutzen. Safety First, wie die Amerikaner sagen würden. Dieser fungiert gleichzeitig auch als einen Art Bademeister. Wenn ihm irgendetwas auf dem Pooldeck nicht gefällt, setzt er seine Trillerpfeife ein und zeigt deutlich auf denjenigen, der aus seiner Sicht etwas falsch gemacht hat. Auf der kleinen Bühne auf Deck 12 findet dann heute auch gleich noch der "Mr. Sexiest Leg-Wettbewerb" statt, typisch amerikanisch. Allerdings ist unter den Teilnehmern kein einziger Amerikaner.

Auf dem gleichen Deck befinden sich in Richtung Bug 2 weitere große Bereiche. Der Mandarin Spa u. Salon-Bereich bietet alles was man sich zum Thema Wellness vorstellen kann, einschließlich eines Frisörs im Eingangsbereich. Gleich neben an liegt an backbord das Fitness-Center mit seinen diversen Geräten und einem Aerobic-Raum. Es ist immer gut besucht. Gleich hinter dem Wellnessbereich an steuerbord schließen sich einige kleinere Räume an. Hier befindet sich die Bücherei, ein Spielzimmer sowie das Photostudio.

Weiter geht's in den Heckbereich der Norwegian Jade. Etwa ab Schiffsmitte auf der Steuerbord-Seite ("starboard" im amerikanischen) liegt das Selbstbedienungsrestaurant Garden Café. Hier wird Frühstück, Mittag und Abendessen angeboten. Die Getränkestationen sind eigentlich rund um die Uhr geöffnet, während die Buffets nur zu bestimmten Zeiten zugänglich sind. Wer hier nichts mehr bekommt, kann fast nahtlos im "The Great Outdoors" (Außenbereich) am Heck des Schiffes weiter essen.

Wenn das Garden Café schließt, öffnet meist nahtlos hier ein weiteres, aber etwas kleineres Buffet im Freien. Essen kann man auf der Norwegian Jade nahezu rund um die Uhr. Auf der Backbord-Seite nahe des Hecks, direkt anschließend an den Great Outdoor Bereich, liegt das Bezahl-Restaurant "La Cucina" mit einer italienisch ausgerichteten Küche. Für 19,95\$ kann man alle Gerichte der Speisekarte genießen. Die Getränke gehen natürlich extra.

Zwischen "La Cucina" und den Pools liegt dann auf der Backbord-Seite von Deck 12 noch der Kinder- und Jugendbereich des Schiffes. Hier werden Aktivitäten für diverse Altersgruppen angeboten

Mittagspause

Gegen Mittag gehen wir auf unsere Kabine zurück um eine kleine Pause einzulegen. Einer der ganz wenigen Nachteile der Mini-Suite 11528 ist ein Metallbrüstung oberhalb der Kabine, die ca. noch 2 m weit oberhalb des Balkons hinausragt. Es ist ein Teil des öffentlichen Bereichs über uns. Diese Brüstung lässt nicht zu, dass die Sonne auf den Balkon scheint, es sei denn am frühen Vormittag oder späten

Nachmittag, sonst nicht. Außerdem ist die Couch in der Kabine eine Schlafcouch. Sie ist daher relativ hart und hat eine sehr tiefe Sitzfläche, so dass man sich schlecht anlehnen kann. Gegen 13 Uhr gehen wir wieder ins Garden Café zum Mittagessen. Die Auswahl ist erneut sehr groß und wir finden die eine oder andere Kleinigkeit, die wir kosten. Die Tische sind hier im Garden Café in der Regel für 4 Personen, aber es gibt auch 2er-Tische. So große Tische wie bei Aida sind hier nicht vorhanden. Nach dem Mittagessen wollen wir für heute Abend gleich noch 2 Plätze in einem der Bezahlrestaurants reservieren. Die Plätze sollen immer sehr knapp sein.

Auf Deck 7 befindet sich neben der Rezeption (Guest Service) ein Reservierungscouter, wo man Plätze in den Zuzahlrestaurants reservieren lassen kann. Für das japanische Restaurant Teppanyaki haben wir schon von zuhause aus Plätze reserviert. Heute wollen wir für das Cagney' s Steakhouse (Zuzahlung 29,95\$) Plätze reservieren, da es gestern Abend bei unserem Rundgang ziemlich leer aussah. Leider hat sich das inzwischen total geändert. Es gibt für alle Tage bis zum Ende der Kreuzfahrt nur noch Termine ab 21 Uhr oder später. Das ist uns zu spät. Daher reservieren wir für heute im La Cucina um 17 Uhr 45 zwei Plätze für uns, alle späteren Termine beginnen auch hier wieder erst um 21 Uhr.

Anschließend sehe ich mir im Fernsehen, wir können hier an Bord RTL empfangen, das Qualifying für das Autorennen in Houston an (es wurde wegen starken Regens auf heute verschoben). Nach Ende der Sendung bummeln wir noch zur Photo Gallery auf Deck 7 wegen unseres "Embarkation-Fotos". Es sieht nicht so besonders aus und soll außerdem 21\$ +18% Service kosten. Das ist uns das Foto nicht wert. Die Preise für Fotos liegen hier deutlich über denen von Aida. Nach einem kurzen Bummel durch die " Shoppingarcade" und die "Art Gallery" kehren wir auf unsere Kabine zurück.

Abendessen im "La Cucina"

So langsam machen wir uns zum Abendessen fertig. Direkte Bekleidungs Vorschriften gibt es auf der Norwegian Jade nicht. Es wird lediglich darum gebeten, dass z.B. die Herren abends eine lange Hose, festes Schuhwerk und ein Hemd mit Kragen tragen, ähnliches gilt entsprechend für die Damen. Wer möchte, kann sich natürlich auch richtig fein machen. Wir haben abends die verschiedensten Outfits gesehen. Im Le Bistro (französisches Restaurant), welches schon von seinem Interieur sehr schön aussieht, ist man sicherlich in etwas feinerer Kleidung passend angezogen. Aber dort waren wir nicht, die Kreuzfahrt war dafür viel zu kurz.

Im italienischen Restaurant "La Cucina", wo wir Plätze für heute reserviert haben. ist es noch relativ leer und wir bekommen einen schönen Platz am Fenster. Draußen ist es zwar schon finster, aber der Mond scheint auf das Wasser. Die Speisekarte ist übersichtlich (Foto), dafür ist die Weinkarte umso umfangreicher. Wir bestellen ein Glas Wein pro Person nach Bauchgefühl, welcher uns auch sehr gut schmeckt. Interessanterweise werden auf der Weinkarte neben Flaschen auch "kleine" Gläser und "große" Gläser angeboten. Vom Gefühl her würde ich sagen, dass die "großen" Gläser dem entsprechen, was wir als normal kennen.

Als Vorspeise genehmigen wir uns Bruschetta (3 Teile), eine Pizza Bolognese und Lasagne Beef (beides als Hauptgericht). Da ich, wie üblich für uns beide bestelle, es

aber in Amerika scheinbar üblich ist das jeder für sich selber bestellt, wendet sich die Bedienung an Elke und fragt ganz höflich: und was essen sie?. Wir haben innerlich herzlich gelacht und ihr erklärt dass die Bestellung für uns beide ist. Sie entschuldigt sich vielmals.

Das Gleiche passiert aber nochmal beim Nachtschiff als ich einen Espresso (für Elke) und eine Torte di Chocolateria (für mich bestelle) und die Bedienung wieder Elke fragt, was sie möchte. Sowohl die Bruschetta, wie auch meine Pizza haben nicht schlecht geschmeckt, hätten aber noch etwas Würze vertragen können, Elkes Lasagne dagegen war gut gewürzt. Was wir noch nie erlebt haben, auf den Bruschettas liegen Anchovis , die wir sofort entfernt haben. Wer sein Essen nicht schafft, der kann im La Cucina die Reste auf einem Teller mit Deckel sogar mitnehmen. Ansonsten war es ein netter Abend mit einem kleinen Schönheitsfehler. Direkt über dem "La Cucina" befindet sich ein öffentlicher Bereich (Pooldeck) und man hört alle Schritte und Geräusche doch recht deutlich, dass trübt etwas den positiven Eindruck.

Soul Rockin Nights im Stardust Theater

Vom "La Cucina" bis zum Stardust Theater (auf Deck 7) schaffen wir es gerade noch in 5 Minuten zur abendlichen Vorstellung um 19 Uhr 30. Die gleiche Show wird um 21 Uhr 30 nochmal wiederholt (wie bei Aida). Wir erwischen noch 2 recht gute Plätze, weil eine ältere Dame etwas zur Seite rutscht. Die Show an sich gefällt uns dann aber nicht so richtig. Thema: Soul Rockin Nights. Am unangenehmsten bei dieser Show sind die Scheinwerfer. Mit wilden Lichteffekten versucht man die Show aufzupeppen. Leider werden die Scheinwerfer sehr oft direkt in die Zuschauer gerichtet und blenden dann viele Leute und auch uns sehr unangenehm. Auch die Bühnendekoration ist eher dürftig, bei Aida sind wir bei ähnlichen Veranstaltungen mit wesentlich schönere Bühnenbilder verwöhnt worden. Die Umsetzung der älteren Songs in eine moderne Fassung trifft auch eher selten unseren Geschmack. Alles ist sehr auf Tempo getrimmt, auch wird der Gesang teilweise von der Musik übertönt. Die Stimmen der Sänger sind allerdings Klasse, dagegen kann man gar nichts sagen. Mal sehen, wie die nächsten Shows werden

Später kann ich mir dann noch das Autorennen im Fernsehen ansehen. Nach Ende des Rennens drehen wir noch eine Runde auf den oberen Außendecks. Unser erster kompletter Tag an Bord geht zu Ende. Erster Eindruck: das Schiff ist bunter als Aida, es ist mehr Personal unterwegs und die Passagiere sind wesentlich kommunikativer als auf Aida-Schiffen. Allerdings ist, fast egal wo man ist, immer jede Menge los auf dem Schiff, ständig sieht man Passagiere, die irgendwohin unterwegs sind. Mal sehen was, uns so in den nächsten Tagen noch auffällt,

Wetter : teils heiter, teils wolzig, 19 Grad

Wellen : 0,1-05m

Unterkunft : NCL - Norwegian Jade - Minisuite 11528

26.10.2015

wir frühstücken im Außenbereich

Heute stehen wir, nach einer sehr ruhigen und guten Nacht, gegen 7 Uhr 30 auf. Wir machen uns fertig und gehen dann zum Frühstück wieder ins Garden Café. Das Grand Pazifik hat zwar geöffnet aber wir wollen bald ins Freie, um die Einfahrt in den Grand Harbour von Valletta mit zu erleben. Da müssten wir uns im Grand Pazifik zu sehr beeilen, weil die Bestellung, bis alles geliefert wird, hier doch etwas länger dauert. Laut Wetterbericht sollen heute in Valletta 21 Grad werden, sehr angenehm. Wegen des schönen Sonnenscheins testen wir mal den Outdoor Bereich des Garden Café und tatsächlich, es ist fast windstill und warm genug. Wer hätte das gedacht, dass wir Ende Oktober noch draußen frühstücken können. Wir genießen wieder ausgiebig das Buffet während sich die Norwegian Jade zügig dem Hafen von Valletta nähert. Was uns immer wieder beim Essen auffällt sind die Unmengen an Essensresten, die die Gäste an Bord auf ihren Tellern zurücklassen. Das ist sowohl morgens wie auch abends so, jedenfalls im Garden Café.

Ab 9 Uhr 25 bin ich dann auf der Steuerbordseite an Deck (wir wohnen backbord) unterwegs um zu fotografieren. Elke ist inzwischen noch mal in der Kabine zurückgegangen. Was ich nicht für möglich gehalten habe, passiert dann doch. Der Kapitän dreht das fast 300 m lange Schiff direkt vor der Anlegestelle und bringt dann die Norwegian Jade sanft an die Mole heran. In kurzer Zeit werden 2 Ausgänge geöffnet, das Schiff von den Behörden freigegeben und die Passagiere können von Bord gehen.

Fahrt nach Mdina

Kurz nach 10 Uhr gehen auch wir über Deck 4 von Bord. Das Prozedere ist das gleiche wie bei Aida. Dann wandern wir die Straße hoch Richtung Busbahnhof, der sich am Platz Rotatoria Tritons Fountain befindet. Es ist schon angenehm warm. Am Busbahnhof finden wir auch schnell die richtige Buslinie. Nachdem wir öfters was von Mdina gelesen haben, wollen wir natürlich auch selber mal dorthin. Eigentlich wollten wir eine Hafenrundfahrt unternehmen, aber Mdina erschien uns als Ziel dann doch interessanter.

Die Busse 51,52 und 53 fahren etwa alle 10 Minuten in Richtung "Rabat Interchange", so heißt der Ausstiegspunkt der Fahrt. Bezahlt wird beim Busfahrer. Jetzt herrscht Wintersaison, da kostet das Ticket pro Person nur 1,50€, im Sommer 2,00€. Keine 5 Minuten später kommt der Bus und wir bekommen sogar noch einen Sitzplatz für die 30-minütige Fahrt. Dank Handy, GPS und einer entsprechenden Offline-Karte können wir unsere Route verfolgen und sehen dann auch, wie wir uns unserem Zielpunkt nähern.

Bummel durch Mdina

Als wir das Ziel (die Stadtmauer) vor Augen haben steigen wir aus und laufen durch das Mdina Gate in die Stadt Mdina hinein. Die Stadt kann man, ähnlich wie Venedig kaum beschreiben. Es ist eine mit Bauten von 1600 - 1900 ziemlich "komplett" erhaltene Stadt, die noch bewohnt ist. Man hat das Gefühl, man läuft durch

mittelalterliche Straßen, sieht alte Laternen und wuchtige Fenstergitter. Es gibt viele kleine Details an den Häusern und großen Bauten in der ganzen Stadt zu sehen. Mdina ist allerdings nur etwa 400 mal 400 m groß und man kann in (je nach Interessenlage) 1 bis 2 Stunden die vielen kleinen Gassen und etwas größeren Straßen erforschen. Aufpassen sollte man immer wieder auf Pferdekutschen und einzelne Autos, die durch die Stadt fahren. Es gibt viele interessante Palazzi und Kirchen zu sehen. Die St. Pauls Kathedrale kostet allerdings 5€ Eintritt, während wir die Carmelite Church kostenlos besuchen konnten. Nach einer guten Stunde lassen wir uns in einem Restaurant im Palazzo de Piro zu einer kurzen Pause nieder.

Leider sind die schönen Plätze mit bester Aussicht schon alle besetzt. So bleiben wir im Innenhof. Wir genehmigen uns 2 verschiedene Burger. Elke trinkt eine Limonade (Kinnie), die ihr hier in Malta schon immer sehr gut geschmeckt hat. Dieses Erfrischungsgetränk besteht hauptsächlich aus Bitterorangensaft und diversen Kräutern u.a. auch Wermutkraut. Alles zusammen macht den speziellen, bitteren Geschmack dieses Getränks aus. Ich genehmige mir ein großes Budweiser Bier. Die Bedienung ist sehr freundlich und wir machen uns dann bald wieder auf den Weg.

Während der Pause sehen wir uns auf unserem Tablet nochmal die Bilder von 1994 an, als wir schon mal für 11 Tage auf Malta waren. Wir sind völlig überrascht, als wir feststellen, dass wir damals doch schon mal in Mdina waren. Wir hatten überhaupt keine Erinnerung daran und es kommt uns auch bei unserem Rundgang überhaupt nichts bekannt vor. 2012 auf der Transasien-Kreuzfahrt von Cochin nach Mallorca legten wir zwar auch in Valletta an, haben uns damals aber nur die Altstadt von Valletta erneut angesehen. Wir bummeln trotzdem weiter durch die interessanten alten Gassen und finden viele schöne Details an den Häusern, die viele Touristen beim Vorbeigehen leicht übersehen.

wir kehren nach Valletta zurück

Nach über 2 Stunden machen wir uns wieder auf den Rückweg zur Bushaltestelle, die wir auch ohne Probleme finden. Diesmal ist es der Bus 53, der uns in ca. 30 Minuten zurück nach Valletta bringt. Da wir Valletta nun schon mehrmals besucht haben, gehen wir lediglich nochmal zu den Upper Barrakka Gardens mit der Saluting Battery. Von hier aus hat man eine wunderschöne Aussicht über Valletta, den Grand Harbour und auch die Norwegian Jade. Mit dem neu errichteten Fahrstuhl geht es anschließend hinunter auf die Hafenbeckenebene und dann sind es nur noch wenige hundert Meter bis zum Schiff.

Wir schießen noch einige Fotos vom Schiff und Elke geht schon mal an Bord. Vorher wird uns ein Erfrischungstuch und ein Getränk gereicht, eine nette Geste. Ich warte darauf, dass Elke auf unserem Balkon erscheint, damit ich noch einige Fotos schießen kann. Dann gehe ich auch an Bord. Es folgt die Kontrolle der Bordkarte (hier heißt sie Freestylecard) und die Sicherheitskontrolle. Ich hatte das Gefühl, das alles etwas lascher als bei Aida durchgeführt wurde. Trotz Metall in meinen Taschen schlug die Sicherheitsschleuse nicht an und Elke ging durch die Kontrolle ohne dass irgendjemand hingesehen hat.

wir stärken uns im Great Outdoor Bereich

Wir deponieren unsere Sachen in der Kabine und gehen dann hinauf ins Garden Café in den Outdoor Bereich (Deck 12, hinten). Hier gibt es ab 15 Uhr wieder einige Kleinigkeiten zu essen. Leider gibt es auf der Norwegian Jade um 15 Uhr keine "Kaffee und Kuchen-Zeit" wie auf den Aida-Schiffen. Besonders den Blechkuchen haben wir hier schon vermisst. Wir gönnen uns aber trotzdem Kaffee und eines der kleinen Tortenstückchen und genießen die letzten Sonnenstrahlen, bevor sich Wolken davor schieben. Auch hier wieder gehen teilweise komplett gefüllte Teller bzw. ganze Tortenstück zurück in den Müll, erschreckend. Später sehen wir den Rückkehrern zu, die der Norwegian Jade entgegen streben. Inzwischen ist es dunkel geworden und wir werden in etwa 45 Min. ablegen.

schöne Hafenausfahrt und Abendessen

Die Abfahrt aus Valletta mit den beleuchteten Gebäuden ist schon ein schöner Anblick. Alles ist eher ein bisschen spärlich beleuchtet und erinnert so ein bisschen an die mittelalterliche Beleuchtung der Stadt. Es dauert nur etwa 20 Minuten und dann haben wir die Stadt hinter uns gelassen. Da es schon wieder auf halb acht zugeht und wir uns nicht in die lange Schlange der Leute im Hauptrestaurant Grand Pazifik einreihen wollen (die Tische werden hier zugewiesen) gehen wir mal wieder ins Garden Café. Das Alizar war zwar auch an einem der Abende geöffnet ist aber wesentlich schlichter eingerichtet als das Grand Pazifik. Im Garden Café wird heute ein mediterranes Büffet angeboten. Wir finden wieder diverse Speisen die uns gut schmecken und heute gönne ich mir zum Abschluss des Essens noch 2 Crepes, die immer frisch zubereitet werden. Einer wieder mit Nutella, der andere mit einer Kirschfüllung, auch sehr lecker.

wir suchen eine ruhige Bar

Anschließend wollen wir uns noch einen Cocktail genehmigen. Wir fahren hinauf zur Spinnaker Lounge auf Deck 13, sie ist die größte Bar an Bord. Leider findet hier eine private Veranstaltung statt. Also sehen wir erstmal in unserer Kabine auf dem Tagesprogramm nach, welche Bars es noch gibt und vor allen Dingen wo an Bord sie sich befinden. Da uns in allen anderen Bars zuviel Trubel herrscht, landen wir schließlich in der Medusa Lounge auf Deck 7. Wir bestellen 2 Pisco Punch. Elkes Lieblingscocktail, ein BBC, steht leider in dieser Bar nicht auf der Karte. Dass ist z.B. auch schade, dass es nicht an allen Bars alle Getränke gibt. Außerdem haben wir noch keine Bar an Bord gefunden (außer der Star Bar), die etwas abseits des Trubel liegt und wo man ohne Entertainment oder sonstiges einfach nur seinen Cocktail trinken kann. Aber es ist halt ein amerikanisches Schiff und nicht eines aus der Aida Flotte.

tolle Show im Stardust Theater

Nachdem wir die Gläser geleert haben, ziehen wir uns noch kurz auf die Kabine zurück. Gegen 21 Uhr 10 machen wir uns wieder auf den Weg zum Stardust Theater, wo heute 2 Artisten (Duo Platschkov) aus dem Moskauer Staatszirkus auftreten. Das Theater ist schon gut gefüllt und wir müssen mit einer ungeliebten normalen engen Reihe vorlieb nehmen. Die Sitzabstände sind hier sehr kurz, so dass bei mir (1,82m) die Knie deutlich an die Sitze vor mir anstoßen. Das ist bei einer Vorstellungsdauer von ca. 45 Min. schon etwas unangenehm.

Aber die Show von heute ist Klasse. Sie beginnt zwar mit viel Klamauk, dann aber zeigt das russische Ehepaar was es kann. Es wird mit Bällen jongliert und sogar mit diesen Musik gemacht, einfach Klasse. Zum Schluss zeigt er noch eine Akrobatiknummer mit einer Leiter. Er besteigt diese Leiter, stellt sich freihändig oben drauf und steigert das ganze noch. Er setzt weitere kleine Plattformen auf die Leiter während er oben steht. Schließlich ist die Leiter noch 3 Stufen höher als zu Anfang, eine tolle Vorstellung. Am Ende der Show applaudiert ein Teil des Publikums sogar stehend. Auch wir sind von dieser Show begeistert. Dann beenden wir den Tag auf unserer Kabine.

Fazit des Tages: Heute ist uns aufgefallen, dass es zwar so eine Art Lektor an Bord gibt der auch Vorträge über die einzelnen Stationen der Reise hält. Aber wie kann man so einen Vortrag für Valletta an dem Tag morgens um 9 Uhr ansetzen, wo schon viele Leute darauf warten von Bord gehen zu können um sich Valletta anzusehen. Es gibt sehr unterschiedliche Getränkeangebote in den einzelnen Bars.

Wellen : 0,1-05m

Wetter : maximal 25 Grad, viel Sonne, nachmittags wolkiger

Unterkunft : NCL - Norwegian Jade - Minisuite 11528

27.10.2015

der übliche Ablauf am Morgen

Heute ist mal wieder ausschlafen angesagt. Ein Seetag steht uns bevor und so stehen wir erst gegen 8 Uhr auf, machen uns fertig und gehen, wie auch die letzten Tage, ins Garden Café zum Frühstück. Erstens ist das Grand Pacific morgens nur von 8-10 Uhr geöffnet und außerdem scheint es wieder ideales Wetter zum frühstücken im Außenbereich zu sein. Zum dritten Mal können wir draußen (Great Outdoor Bereich) sitzen, das hätten wir vor der Abfahrt nicht erwartet. Kurz nach 10 Uhr starten wir unseren Foto-Rundgang Teil 2 durch das Schiff.

Rundgang Deck 6,7 und 8

Heute wollen wir die Decks 8,7 und 6 erforschen. Wir drehen zunächst die Runde über Deck 8, wo sich nur das Blue Lagoon (24 Std. Restaurant, inklusiv)) und das Moderno Churrascaria Restaurant (brasilianisch, extra Kosten) befinden. Im Bereich des Atrium (Schiffsmitte) gehen wir auf Deck 7 hinunter und dann Richtung Bug. Elke stöbern noch ein wenig in den Sonderangeboten des Tages, die heute im japanischen Restaurant Jasmin (inklusive) angeboten werden. Anschließend hören wir uns in der Medusa Lounge an, was die deutschsprachige Gästebetreuung uns zur Ausschiffung in Barcelona zu erzählen hat. Das ganze dauert nicht lange und alle Infos erhalten wir heute Abend auch nochmal schriftlich auf die Kabine. Wir setzen unsere Runde auf Deck 7 innen und später noch auf dem Außerdeck fort.

In den Treppenhäusern fallen uns immer wieder die hawaiianischen Motive auf. An der Decke über den Fahrstühlen sind teilweise sehr große blütenartige, farbige Gebilde angebracht. Die Decke des Atriums auf Decks 7 schmückt ein riesiger Blütenteppich in allen möglichen Farben. In der "Atrium u. Café Bar" ist eigentlich immer was los. Ringsherum befinden sich die Rezeption (Guest Service), der Ausflugscounter sowie der Reservierungscounter für die Restaurants. An einigen Tagen finden hier auch Verkaufsveranstaltungen statt. Einer der quirligsten Plätze auf dem Schiff. Auch hier hängen Bildschirme, wie an verschiedenen Stellen des Schiffes, auf denen man die Belegung der einzelnen Restaurants des Schiffes sehen kann. Keine schlechte Einrichtung.

Auf dem Weg Richtung Bug kommen wir am japanischen (inklusive) und dem Teppanyaki Restaurant (Zuzahlung) vorbei. Hier befinden sich auch die Sushi- und die Sake Bar. Weiter Richtung Bug befindet sich die sehr bunte Medusa Lounge, in der viele verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Ganz vorne auf Deck 7 (und 6) liegt das Stardust Theater. Am Heck des Schiffes auf Deck 7 befinden sich die relativ große "Art Gallery" mit dem Internet Café (Preise). Direkt dahinter schließt sich das "Tradewinds" an, das Shopping-Center der Norwegian Jade an. Von hochpreisigen Textilien bis hin zu Süßigkeiten, hier kann nach Herzenslust geshoppt werden.

Sehr schön ist der Außenbereich von Deck 7. Was uns hier als erstes auffällt, sind die fehlenden Stühle oder Liegen. Vielleicht werden diese erst bei längeren Fahrten und wärmeren Wetter hervorgeholt. Ansonsten hat man, ähnlich wie bei Aida, die Möglichkeit einmal um das gesamte Schiff herum zu laufen. Ein Blick über den Bug nach vorne fehlt auch hier. Teile der Schiffswände sind bunt bemalt. An den Eingängen zum Inneren des Schiffes weisen Bemalungen und Schriftzüge auf die dahinter liegenden Räume hin, nicht schlecht. Auf dem Außendeck sind Besatzungsmitglieder damit beschäftigt das Schiff zu streichen. Nach dem ausgedehnten Spaziergang haben wir Lust auf eine Kleinigkeit zu essen.

Mittagessen im Grand Pazifik

Heute Mittag wollen wir endlich mal ins Grand Pazifik Restaurant gehen um dort zu essen. Bisher passte es immer nicht wegen der Abfahrtszeiten des Schiffes, bzw. hatten wir einen Termin in einem anderen Restaurant. Mittags kommen die Leute hier auch in fast jeder x-beliebigen Kleidung herein. Abends sollte man doch schon ohne kurze Hosen und ähnlichem erscheinen. Am Eingang werden wir nach der Anzahl der Personen gefragt und bekommen dann einen Tisch zugewiesen. Eine Bedienung führt uns dann zum Tisch und händigt uns die Speisekarte aus, die es auch in deutsch gibt.

Es gibt etwa 8-10 Vorspeisen, genau so viele Hauptgerichte und 3-4 Nachspeisen, völlig ausreichend für mittags. Wir bestellen Nachos mit Hähnchenfleisch als Vorspeise und teilen uns die Portion, sie ist ziemlich groß. Als Hauptgericht bestellt sich Elke ein Tunfisch-Sandwich und ich mir Fleischbällchen. Wir wollen nur eine Kleinigkeit essen. Das Grand Pazifik ist ein sehr schönes und großes Restaurant. Von seiner Ausstattung her ist es noch immer hawaiisch angehaucht. Das Schiff hieß früher Pride of Hawaii und fuhr 2006-2008 ausschließlich im Bereich der Hawaii-Inseln. Man findet auch viele hawaiianische Motive in den Treppenhäusern wieder.

Im Restaurant wird, wie auch im restlichen Schiffsbereich, viel dunkles Holz eingesetzt. Die Tische stehen weit genug auseinander und es gibt alle möglichen Tischgrößen, beginnend mit 2er-Tischen.

An der Decke befinden sich kleine Kronleuchter, ebenso wie große, dekorativ verzierte Lampen. Alles macht einen sehr schönen, aber nicht unbedingt pompösen Eindruck. Auch die geschwungene Treppe am Eingang fällt z.B. deutlich kleiner aus als bei anderen Kreuzfahrtschiffen. Hier steht auch die Statue eines hawaiianischen Königs. Die Vorspeise wird schnell serviert und die Nachos sind mit Käse überbacken. Zusammen mit Guacamole sowie Sourceme schmecken sie sehr gut. Als kostenlose Getränke gehören u.a. Eiswasser und Eistee in diesem Restaurant zum Essen dazu.

Der Hauptgang wird auch ziemlich schnell serviert. Der Kellner sagt mit einem verschmitzten Lächeln beim Servieren noch zu mir "Meatballs like Subway" und die Eindruck stimmt, auch bei Elkes Tunasandwich. Nichtsdestotrotz schmeckt beides gut. Wir lassen uns noch zu einem Nachtisch überreden. Elke wählt Rosenwasser-Eis mit Orangen und ich einen Erdnußbutter-Käsekuchen, beides etwas exotisch anmutende Desserts, die aber trotzdem gut schmecken. Die Bedienungen im Restaurant sind sehr freundlich und hilfsbereit und alles macht keinen überkandidelten Eindruck, sehr angenehm.

es geht weiter auf Deck 6

Nach dem Essen gehen wir ein Deck tiefer. Im Heckbereich liegt das Grand Pacific (Zugang über Deck 7) und das 2. Hauptrestaurant, das Alizar mit Zugang über Deck 6. Das Alizar ist etwas einfacher ausgestattet und wird tagsüber auch für Kunstauktionen genutzt. Etwa in der Schiffsmittle befinden sich dann gleich 3 Bar nebeneinander. Tankards Beer & Whiskey Bar, Mixers Martini & Cocktail Bar und die Magnum's Champagne & Wine Bar.

Diese Bars liegen auch noch etwas abseits vom großen Trubel. In einer Ecke der Bars befindet sich auch eine Raucher Lounge (Zigarren) und der Eingang zum "Le Bistro French Restaurant". Dieses Restaurant zeigt in seiner Ausstattung doch schon einen etwas gehobeneren Stil, ich würde es als etwas plüschig bezeichnen. Das wäre nicht so unser Fall. Weiter Richtung Stardust Theater (Deck 6+7) liegt das große Casino des Schiffes. Hier stehen Spielautomaten und Spieltische. Sogar an der Bar sind an den Sitzplätzen Spielautomaten installiert. Damit haben wir die wichtigsten Teile des Schiffes gesehen und werden erstmal eine Pause einlegen

noch einige Bemerkungen zur Kabine

Wir lassen uns noch einen Weile im Greater Outdoor Bereich (Deck 12, Bug) nieder und ziehen uns später auf unsere Kabine zurück. Aus heutiger Sicht würden wir diese Kabine nicht buchen (bei dieser Reise wurde uns die Kabine zugewiesen): Direkt über der Kabine liegt das Pooldeck, tagsüber sind laute Geräusche von Musik- bzw. Lauf- und Poltergeräusche der Personen auf dem Pooldeck zu hören (das betrifft alle Kabinen von 11524-11596). Die Couch ist u.a. wegen der großen Sitztiefe (Schlafcouch) sehr unbequem und statt einer Badwanne ziehen wir eine Kabine mit Dusche vor.

Die Gänge zwischen Schrank und Bett und der Wand am Fußende des Bettes sind sehr eng. Die Betten dagegen sind Spitze. Noch etwas zum Thema Hygiene. Hier wird größter Wert darauf gelegt. An jedem Restauranteingang stehen sowohl Automaten wie auch Personen mit Sprühflaschen, die oft mit den Worten "Washi, Washi" den Leuten Desinfektionsmittel in die Hände spritzen. Das Gleiche passiert auch beim Betreten des Schiffes. Diese Maßnahmen finden wir völlig in Ordnung. Leider haben wir aber auch festgestellt, dass die Treppengeländer an manchen Stellen ziemlich klebrig sind, soviel zur Hygiene.

unser erster Besuch in einem Teppanyaki Restaurant

Gegen 18 Uhr 45 gehen wir langsam hinunter zum kostenpflichtigen (Zuzahlung 29,95\$) Teppanyaki Restaurant auf Deck 7. Es ist nicht ganz klar, wo hier der Eingang ist. Ich frage sicherheitshalber am Eingang zum Jasmin Restaurant nach und prompt haben wir tatsächlich vor der falschen Tür gewartet. Wir werden zusammen mit den anderen Gästen durch das Jasmin von innen sozusagen in das kleine Teppanyaki geführt. Zu acht sitzen wir schließlich um die heiße Platte herum auf der anschließend die "Show" stattfinden soll. Wir sind 4 Deutsche, 2 Australier, und 2 Engländer. Die Unterhaltung findet überwiegend in englisch teilweise aber auch in deutsch statt.

Wir werden herzlich durch eine Bedienung begrüßt und in den Ablauf des Abends eingeführt. Jeder hat vor sich die Speisekarte des Abends und kann sich jetzt sein Hauptgericht aussuchen. Die Vorspeise steht fest, aber die Nachspeise ist wieder frei wählbar, alles ist (bis auf die Getränke) im Preis inbegriffen. Wir bestellen uns noch 2 chinesische Biere, die sich als Tsingtau Bier herausstellen. Dann erscheinen die beiden Köche, die Rücken an Rücken auf 2 heißen Platten jeweils 8 Gäste unterhalten werden.

Jetzt beginnt die Show, die im einzelnen beschrieben, den Rahmen des Reiseberichts sprengen würde. Es ist eine Mischung aus verschiedensten lustigen Einlagen und Kunststückchen, die während der Zubereitung der Speisen gezeigt werden. Zunächst hantiert der Koch wild mit einigen seiner Werkzeuge wild hin und her und zeigt einige Kunststückchen, anschließend jongliert der Koch mit diversen Eiern, die er danach zu Rührei verarbeitet. Diese vermischt er mit schon fertig gekochten Reis und macht zwischendurch immer wieder seine Späßchen.

Vor dem eigentlichen Hauptgang wird uns ein japanisches Nationalgericht, Miso-Suppe (Fischsud und Sojabohnenpaste, Tofustückchen, Meeresalgen und Frühlingszwiebeln) serviert. Dazu wird noch ein Seetang-Salat mit Ingwer Dressing gereicht. Beides schmeckt erstaunlicherweise nicht schlecht. Später wird uns dann der fertige Eierreis gereicht, während die Hauptspeisen zubereitet werden. Zusätzlich erhalten wir noch japanisches Teppanyaki Gemüse (Zwiebeln, Zucchini und Möhre).

Während wir schon mal essen, zaubert unser Teppanyaki Koch weiter auf seiner Platte. Jetzt bereitet er die verschiedenen Bestellungen der Gäste zu. Die Fleischstücken, egal ob Geflügel oder Rind, werden in stäbchengerechte Stücken zerschnitten und gebraten. Neben einer Gabel am Platz liegen hier auch Stäbchen, die wir heute aber mal nicht benutzen. Kurz vor Ende des Garvorgangs (je nach

Wunsch rare, medium oder well done) werden die verschiedenen Fleischwaren noch gewürzt und dann serviert.

Unser Fleisch ist sehr zart und genau richtig gebraten. Es ist hervorragend gewürzt und schmeckt ausgezeichnet. Während der ganzen Zeit unterhalten wir uns immer wieder mal mit dem rechten oder linken Nachbarn, mal in deutsch, dann auf der anderen Seite wieder in englisch. So vergeht die Zeit ziemlich schnell und nach knapp 90 Minuten verabschieden sich die Köche und bekommen viel Applaus. Wir erhalten noch die gewünschten Desserts. Auch diese schmecken sehr gut. Nach knapp 2 Stunden brechen wir dann wieder auf und sind um eine neue Essenserfahrung reicher. Es war ein toller Abend.

die beste Show der Kreuzfahrt

Wir gehen noch kurz in die Kabine und sind dann 30 Minuten vor Beginn der Show im Stardust Theater. So bekommen wir noch gute Plätze auf denen wir unsere Beine gut ausstrecken können. Bis zum Beginn der Show lesen wir uns noch den "Freestyle Daily" für morgen durch. Parallel dazu haben wir auch noch einen Zettel für die Prozedur der Ausschiffung bekommen. Entweder man bringt seine Sachen selber von Bord und kann dann sofort nach der Freigabe des Schiffes von Bord gehen. Alle anderen wählen einen farbigen Kofferanhänger und stellen ihr Gepäck bis 23 Uhr vor die Tür. Am letzten Tag werden dann die einzelnen Anhängerfarben zeitversetzt aufgerufen und dann kann man von Bord gehen und seinen Koffer im Terminal abholen. Die Kabinen müssen bis spätestens 9 Uhr geräumt sein. Die Bordrechnung hängt am frühen Morgen des letzten Tages an der Kabinentür. Aber soweit ist es ja noch nicht.

Zunächst genießen wir mal die tolle Show, die heute Abend gezeigt wird. Es ist wirklich die beste Show seit dem Start der Kreuzfahrt. Eine Mischung aus Tanz, Akrobatik und Zauberei. Tolle Kulisse, klasse Darbietungen und endlich mal ein bisschen Kulisse. Eine wirklich wunderbare Vorstellung, die beste bisher. Nach Ende der Show bedankt sich der Kreuzfahrt-Direktor noch mal bei allen Passagieren und dann erscheint ein Teil der Besatzung noch auf der Bühne um sich von den Gästen der Kreuzfahrt zu verabschieden. Ein tolles Ende an diesem Abend. Anschließend steht noch ein Teil der Besatzung am Ausgang des Theaters Spalier und verabschiedet die Gäste. Interessant ist, dass diese Verabschiedung nicht am letzten Abend (wie bei Aida) stattfindet und auch nur in relativ kleinem Rahmen. Wir fahren hinauf zur Spinnaker Lounge, dort haben wir Elkes BBC-Cocktail schon auf der Barkarte entdeckt. Aber hier spielt heute eine Band und es ist recht laut. Wir drehen wieder um und ziehen uns auf unser Zimmer zurück, wo ein schöner Abend zu Ende geht.

Fazit des Tages: positiver Eindruck im Grand Pacific Restaurant, nicht übertrieben pompös und abgehoben, schöne Deko und viel Platz. Eine reine Dusche wäre uns lieber und Balkonkabinen auf Deck 9 scheinen für uns am besten geeignet zu sein. Das Angebot der Bars entspricht nicht ganz so unserem Geschmack, einige ruhige kleine Bars könnte das Schiff noch vertragen.

Seegang : 0,1-0,5 m
Wetter : teils heiter, Teil wolkig, 21 Grad, sehr angenehm
Unterkunft : NCL - Norwegian Jade - Minisuite 11528

28.10.2015

wir können wieder im Freien frühstücken

Die Nacht war wieder ruhig, die See fast glatt, lediglich irgendwo an unserer Balkontür gab es eine undichte Stelle durch die der Wind pfeifende Geräusche erzeugte. Sie waren nicht sehr laut, aber nachts deutlich hörbar. Die Stelle haben wir nicht gefunden, trotzdem aber ganz gut geschlafen. Als wir aufstehen ist Palma de Mallorca schon in Sichtweite, beim Frühstück legen wir dann schon fest vertäut am Pier. Erneut nutzen wir die Chance noch mal im Great Outdoor Bereich bei leichtem Wind und Sonnenschein draußen zu frühstücken. Wer hätte das gedacht.

Bummel durch Palma de Mallorca

Kurz vor 10 Uhr verlassen wir das Schiff und müssen uns erstmal dagegen wehren, mit einem Torero fotografiert zu werden. Als wir auf dem Weg zu den Taxen jemanden von NCL treffen, der Shuttle-Tickets verkauft, greifen wir zu. Die Shuttle-Tickets kostet letztendlich (H+R für beide 30\$) etwa genauso viel wie ein Taxi, was wir sonst nehmen wollten. Wir bekommen jeder einen blauen Punkt auf die Freestyle Card geklebt und dürfen damit an Bord des Shuttle-Buses gehen. 10 Minuten später fahren wir los und die Fahrt dauert nur 10 Minuten bis wir auf der Straße "Cami de s'Escullera" (gegenüber der Kathedrale) wieder aussteigen. Von hier aus sind es nur etwa 100 m bis zu einem schönen Aussichtspunkt auf die Kathedrale (La Seu) und den Königspalast (Palacio de la Almudaina).

Wir laufen um den Palast herum zum Placa de la Reina und steigen von hier aus die Stufen zur Kathedrale und dem Palast hinauf. Da wir die Kirche bei unseren früheren Besuchen auf Mallorca schon einmal von Ihnen gesehen haben, verzichten wir heute darauf. Im Internet habe ich zwei verschiedene Wegbeschreibungen (Weg1, Weg2) durch die Altstadt von Palma gefunden, die ich zusammengeführt habe und der wir nun folgen. Der Weg führt uns zu einigen Häusern in der Altstadt, die u.a. interessanten Innenhöfe besitzen sollen. Bei einigen der beschriebenen Häusern sind leider die Türen verschlossen, bei anderen können wir den Innenhof (teilweise) durch ein Gittertor sehen. Es sind sowohl die architektonischen Details, die die Innenhöfe so spannend machen, wie aber auch die Atmosphäre.

Auf unserem Rundgang sehen wir uns auch die ehemaligen arabischen Bäder (Banyas àrabs) an. Der Eintritt kostet 2,50€. Vorbei an weiteren schönen Häusern und Kirchen geht es Richtung Plaza de Cort. Irgendwie habe ich mich unterwegs mit dem Weg vertan, aber dank elektronischer Hilfe (Handy mit GPS und Offline-Karte) sind wir in kürzester Zeit auf dem richtigen Weg. Am Plaza de Cort steht das Rathaus von Palma. Erbaut 1680 und umgebaut im 18. Jhd besitzt das Rathaus u.a. ein

schönes Vordach mit farbig gefassten, kunstvollen Holzschnitzereien. Hier endet der eigentliche Altstadttrudgang.

Ab jetzt lassen wir uns nur noch (allerdings nach Plan) durch Palma treiben. Unterwegs werfen wir noch einen Blick in die Iglesia de San Miguel und bestaunen an der Plaça Marqués de Palmer 2 alte Häuser. Beide Häuser wurden Anfang 1900 im Jugendstil erbaut. Beide Häuser besitzen sehr interessante Fassaden mit farbigen Mosaiken und schönen, bemalten Balkonen. Hier macht sich der Einfluss des Meisters des katalanischen Modernisme, Antoni Gaudí, bemerkbar, obwohl er die Häuser nicht erbaut hat. Anschließend schlendern wir durch die Markthalle von Palma und machen uns dann langsam auf den Rückweg. Über die Carrer des Oms bummeln wir bis zu "La Rambla", die natürlich nicht so großartig ist wie die in Barcelona.

Unterwegs sehen wir u.a. noch an der Placa Weber ein schönes altes Jugendstilgebäude, das Gran Hotel Fundació La Caixa von 1903 mit seiner verschnörkelten Jugendstilfassade. Direkt gegenüber liegt die wohl meistfotografierte Konditorei "Forno des Teatre" mit ihrer wunderschönen Fassade. Es ist die älteste Bäckerei Mallorcas und wurde bereits im 19. Jhd. errichtet. Es folgen noch 2 Häuser vom Anfang des 20. Jhdts, die "Edifici Casasayas" mit schönen Fassaden, die Formen sind hier ebenfalls von Gaudi beeinflusst worden.

Rückkehr auf die Norwegian Jade

Über die Passeig del Born führt uns unser Weg direkt zum Ausgangspunkt des Rundgangs zurück. Es steht auch schon ein Shuttlebus bereit und 10 Minuten später sind wir wieder auf dem Weg zum Schiff. Bei der Sicherheitskontrolle müssen wir wegen des Andrangs einige Minuten warten. Alle wichtigen Sachen verstauen wir noch im Safe, der relativ groß ist. Jedenfalls bekomme ich mein Tablet (10 Zoll) und 2 größere Bridge-Kameras ohne Probleme unter. Im Garden Café gibt es noch bis 15 Uhr etwas zu essen. Also haben wir noch 30 Minuten Zeit uns unser Lieblingsessen zusammen zu stellen. Elke hat eine bunte Mischung auf dem Teller, bei mir sind es Pizza und Burger. Dazu genehmigen wir uns noch einige Getränke. Es ist zwar recht windig auf dem Außerdeck (Great Outdoor) aber es geht gerade noch. Dann ziehen wir uns auf unseren Balkon zurück und genießen die Aussicht auf Palma.

Inzwischen hat neben uns die MSC Preziosa angelegt und die Passagiere strömen von Bord. Um 16 Uhr 50 heißt es dann Leinen los für die Norwegian Jade, wir gehen auf die letzte Etappe nach Barcelona. Ganz langsam bewegt sich das Schiff vom Kai weg und nimmt Fahrt auf. Selbst für das kurze Stück im Hafen muss noch ein Lotse an Bord kommen. Bei strahlendem Sonnenschein und einem phantastischen Blick auf Palma und seine Kathedrale geht es hinaus ins Mittelmeer.

heute gehen wir unser Abendessen ins Grand Pacific

Wir machen uns langsam fertig und ziehen unsere "etwas besseren" Sachen an, die wir für die Bedienrestaurants mitgenommen haben. Wir wollen wenigstens an einem Abend ins Grand Pacific gehen, um zu sehen, was dort angeboten wird und wie die Atmosphäre ist. Geöffnet wird um 17 Uhr 30 und wir wollen spätestens gegen 18 Uhr dort sein, weil es möglicherweise recht schnell voll wird.

Schon gegen 17 Uhr 45 als wir dort eintreffen hat sich eine Schlange von ca. 20 Personen gebildet. Der Einlass dauert immer relativ lange, da man zunächst am Empfang seine Wunschtischgröße angeben muss. Dann wird (elektronisch) nach einem freien Tisch gesucht, ein Zettel ausgedruckt und der nächsten freien Bedienung in die Hand gedrückt. Dann wird man zu seinem Tisch geführt. Vorher erfolgt noch die Frage in welcher Sprache man die Menükarte (BILD XXX) bevorzugt. Es gibt sie u.a. auch in deutsch. Die Auswahl an Vorspeisen ist übersichtlich, ebenso die der Hauptgerichte. Das macht die Auswahl leichter.

Wir bestellen beide Zwiebelsuppe als Vorspeise. Als Hauptgericht wählt Elke eine normale Lasagne, ich bestelle mir eine "Turkey Sausage" Lasagne. Die Suppe wird recht schnell serviert, ist sehr heiß und schmeckt auch sehr gut. Zum Essen trinken wir den gleichen Wein, den wir uns im italienischen Restaurant (La Cucina) schon ausgesucht hatten. Damals war es eine Bauchentscheidung, heute weil er uns geschmeckt hat. Auch das Hauptgericht wird sehr schnell serviert. Elkes ist mit ihrer Lasagne sehr zufrieden, aber ich hätte mir von dem Turkey und der "Spicy Marinara Sauce" mehr versprochen.

Nachdem alles abgeräumt ist bekommen wir die Menükarten nochmal vorgelegt um uns ein Dessert auszusuchen. Elke entscheidet sich für "Banana Foster" (dunkle Rum Soße mit Vanille Eis Cream), ich einen "Warm Chocolateria Volcano" (Erdbeerkompott mit Stracciatella Eis). Beide Dessert sind sehr lecker. Insgesamt ein sehr schönes Menü in ausreichender Menge. Wir unterschreiben noch unsere Rechnung für den Wein. Interessanter Weise gibt es auch hier bei einigen Weinen die Auswahl zwischen kleinen und großen Gläsern und Flaschen.

die letzte Vorstellung im Stardust Theater

Es ist kurz vor 19 Uhr und wir gehen direkt zum Stardust Theater um uns die letzte Vorstellung dieser Kreuzfahrt anzusehen. Es sollen die "4 Stations" auftreten, 4 Tenöre aus Spanien, die hauptsächlich mit ihrer Stimme glänzen. Um wieder gute Plätze mit viel Beinfreiheit zu bekommen sind wir frühzeitig vor Ort. Das Theater ist heute nicht ganz so gut gefüllt wie gestern. Die Sänger haben tolle Stimmen, aber ein Repertoire, was meistens nur (aus unserer Sicht) sehr langsame und getragene Lieder umfasst. Als sie dann noch 2 etwas flottere Lieder vortragen, geht das Publikum auch mehr mit.

Während der Vorstellung leisten wir uns noch 2 Cocktails. Elke bestellt sich den, schon von den Aida-Schiffen her bekannten, BBC (9,95\$) und ich einen Planters Punch (6,50\$), auf beide Getränkepreise kommt noch automatisch der übliche 18%ige Bedienungsaufschlag. Beide Cocktails schmecken (und weil wir immer vergleichen) ähnlich gut wie auf den Aida-Schiffen. Der Preis liegt leicht über Aida. Nach Ende der Veranstaltung packen wir schon mal unsere Koffer, denn morgen früh wird die Zeit knapp. Wie schon letzte Nacht merken wir auch jetzt wieder die ganz leichte Dünung (soll < 0,5 m sein), das Schiff rollte ganz dezent über Steuerbord und backbord. So wird man auch sanft in den Schlaf geschaukelt.

Kilometer : 6

Wetter : überwiegend heiter, 21 Grad, sehr angenehm

Unterkunft : NCL - Norwegian Jade - Minisuite 11528

29.10.2015

wir lassen den Tag langsam angehen

Heute heißt es Abschied nehmen von der Norwegian Jade. Unser Urteil zu dieser Kreuzfahrt und dem Schiff werden wir in einer Zusammenfassung der Reise am Ende des Reisebericht wiedergeben. Der Wecker klingelt schon um 6 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt ist die Norwegian Jade nur noch 2,9 Meilen vom Hafen von Barcelona entfernt, so zeigt es jedenfalls der Fernseher. Wir stehen so früh auf, damit wir möglichst pünktlich um 8 von Bord gehen können. Hoffentlich steht dann auch ein Reiseleiter o.ä bereit um uns zum Hotel zu bringen.

Ich hole noch schnell die Bordrechnung, die neben unserer Kabinentür steckt. Die Rechnung ist in Ordnung und kann so von unserer Kreditkarte abgebucht werden. Gegen 7 Uhr gehen wir frühstücken, denn unsere Koffer sind bereits fertig gepackt. Im Grand Café herrscht reger Betrieb, viele Gäste wollen scheinbar frühzeitig von Bord. Heute gehen etwa 1500 Gäste von Bord. Die Norwegian Jade wird sich nur mit etwa 400 Passagiere auf die Atlantiküberquerung machen. Wir finden trotzdem einen freien Tisch und erleben von dort aus einen wunderschönen Sonnenaufgang.

wir verlassen die Norwegian Jade

Nachdem wir nochmal ausgiebig gefrühstückt haben sammeln wir unsere sieben Sachen ein und fahren mit dem Aufzug im vorderen Schiffsbereich hinunter auf Deck 7. Der Fahrstuhl kommt erstaunlich schnell und auch auf Deck 7 stehen nicht die erwarteten Schlangen von Menschen. Scheinbar hat NCL das Ausschiffen gut im Griff. Man konnte sich entscheiden sein Gepäck selber von Bord zu bringen, dann kann man zwischen 8 und 9:45 von Bord gehen.

Alle anderen Passagiere können ihre Koffer mit einem Kofferanhänger verschiedenster Farben versehen, je nachdem wann sie von Bord gehen wollen (bis spätestens 9:45), mussten dafür aber ihre Koffer am Abend vorher bis 23 Uhr vor die Kabinentür stellen. Die Koffer werden dann automatisch ins Terminal transportiert und können dort identifiziert und abgeholt werden. Manche schlafen so etwas länger und gehen erst später von Bord. Die Kabinen müssen allerdings bis 9 Uhr geräumt werden.

Die VIPs und die Passagiere der höchsten Kabinen Kategorien können natürlich auch als erste und jederzeit von Bord gehen. Immer wieder erfolgen Lautsprecherdurchsagen welche Anhängerfarbe jetzt von Bord gehen darf. 5 Minuten nach 8 Uhr wird zum letzten Mal unsere Freestyle Card kontrolliert, als wir von Bord gehen. Wir dürfen sie als Souvenir behalten. Als wir vor das Terminal treten, suchen wir gleich mal unsere Reiseleitung, finden Sie aber nicht. Na ja, vielleicht kommt sie etwas später. In unseren Unterlagen vom Reisebüro stand auch keine Zeit, zu der wir das Schiff verlassen sollten.

erneut ist kein Reiseleiter o.ä. vor Ort

Nach 15 Minuten wird es uns doch etwas komisch und wir haben auch noch keine weiteren Mitreisenden gesehen. Ich drehe eine Runde zu den Bussen, die vor der Terminal stehen und finde dort einen Bus mit einem Schild "MeinKapitän" und 2 Mitreisenden. Scheinbar kommt diesmal, wie schon in Venedig zum Kreuzfahrtterminal, keine Reiseleitung.

Der Busfahrer, der kein deutsch spricht, weiß aber, dass er uns zum Hotel fahren soll, hat aber scheinbar keine Ahnung wie viel Personen er erwartet. Angeblich soll er um 9 Uhr losfahren. Diese Organisation des Reisebüros ist katastrophal. Nachdem zunächst keine weitere Mitreisende auftauchen, schnappe ich mir kurzerhand das Schild aus dem Bus und stelle mich damit vor den Ausgang des Terminals. Prompt tauchen einige Mitreisende auf, die mich für den Reiseleiter halten.

Ich kläre sie über die Umstände auf und schicke sie zum richtigen Bus. Einige sind begeistert dass ich die Initiative ergriffen haben. Inzwischen helfen weitere Mitreisende beim "Einfangen" der noch fehlenden Passagiere. Da wir noch nie die ganze Gruppe (ca. 40 Personen) gesehen haben, wir waren in Venedig in mehreren Unterkünften verteilt, ist es schwierig alle zu erkennen. Einige haben noch ganz gemütlich gefrühstückt und erscheinen erst gegen 9 Uhr 30 am Bus. Zwei Mitreisenden, der Mann ist gehbehindert, erscheinen dann erst gegen 9 Uhr 50, da ihnen das Reisebüro gesagt haben soll, sie sollen so spät wie möglich von Bord gehen. Der Bus würde auf sie warten. So dauert es fast 2 Stunden bis auch die letzten Mitreisenden am Bus eintreffen.

der Check-In im Hotel läuft auch nicht ohne Probleme

Dann aber geht es endlich los. Wir fahren quer durch die Stadt und erreichen bald darauf unser Hotel Catalonia Sagrada Familia. Auch dieses ist nicht das Hotel, welches in den ersten Buchungsunterlagen angegeben wurde. Durch das viele Gepäck entsteht zunächst wieder ein heilloses Durcheinander vor der Rezeption. Jetzt werden alle Koffer in einen abschließbaren Raum gebracht und dann können alle in Ruhe einchecken. Die Zimmer stehen, wie normal in einem Hotel, erst ab 14 Uhr zur Verfügung Das sorgt bei einigen Reisenden trotzdem für Unmut.

Dann wird das Gerücht Wahrheit, dass für die Gruppe kein Frühstück gebucht wurde. So wird es jedenfalls allen beim einchecken gesagt. Daraufhin ruft eine erboste Mitreisende bei MeinKapitän in Berlin an und beschwert sich. Sie erkundet sich auch gleich, was eigentlich mit der ausgeschriebenen Stadtrundfahrt ist. Das Reisebüro will zurückrufen. Wir checken auch ein und wollen aber nicht auf unser Zimmer warten, da wir uns für Barcelona ein straffes Programm vorgenommen haben. Wir wollen die 2 Tage gut ausnutzen.

wir bummeln durch Barcelona

Wir machen uns daher auf den Weg zur nahegelegenen Metrostation Clot. Dort ziehen wir uns je ein 2-Tages-Ticket für je 14€ mit dem wir unbegrenzt Bahn und Bus fahren können. Zunächst wollen wir einen Stadtrundgang im Stadtteil Eixample unternehmen, wo viele Häuser von Antoni Gaudi oder in ähnlichem Stil stehen. Wir

betreten auch mutig die erste Metrostation. Prompt haben wir uns in der Richtung vertan und steigen an der nächsten Station wieder aus. Ab dann klappt aber alles wie am Schnürchen. Mit der Linie 2 fahren wir bis zur Station Sagrada Familia und steigen dort um. Hier machen wir Bekanntschaft mit den endlos langen Wegen zwischen zwei Metro-Linien. Teilweise sind es mehrere hundert Meter, die man zwischen 2 Linien zurücklegen muss. So etwas haben wir auch noch nicht erlebt.

die schönsten Häuser Barcelonas

An der Station Diagonal (Linie 5) verlassen wir die Metro. In einem Starbucks Café direkt an der Metrostation lassen wir uns für einen Cappucino und 2 Stücken Carot Cake nieder. Als ich bezahlen will, stelle ich fest, dass die Jackentasche mit Reißverschluss, wo sich normalerweise das Portemonnaie befindet, offen und leer ist. Ob ich vergessen habe die Tasche zu schließen (nach dem Kauf der Metrokarten) und es herausgefallen ist oder ob ich bestohlen wurde weiß ich nicht, es ist jedenfalls weg. Dummerweise hatte ich im Hotel vergessen einen Teil des Geldes aus dem Portemonnaie zu nehmen. Der Verlust beträgt so etwa 150€. Alle Kreditkarten und ähnliches habe ich zum Glück immer getrennt davon aufbewahrt.

Trotzdem beginnen wir unseren schon Zuhause ausgearbeiteten Spaziergang zu einigen der schönsten Häuser von Gaudi und Barcelona. Immer wieder liegen die verschiedensten tollen Gebäude am Weg, die wir aber in unserem Bericht nicht alle ausführlich beschreiben können. Erstes Haus auf unserem Weg ist das Casa Comalat von 1911. Ganz in der Nähe liegt das Palau Barode Quadras von 1904 mit 2 verschiedenen Fassaden. Sehr interessant sieht das Casa Terrades aus, welches insgesamt 6 Türme besitzt. Vorbei am Casa Thomas von 1895 und dem Palau Montaner von 1885 erreichen wir das Casa Mila von 1905, erbaut von Antoni Gaudi. Eines der spektakulärsten Häuser in Barcelona, wir sind fasziniert.

Vorbei am Fundacio Antoni Tapies von 1880 erreichen wir den Häuserblock "Manzana de la Discordia" an der "Passeig de Gracia". Hier stehen 3 weitere tolle Häuser, u.a. das Casa Batlló. Dieses Haus, 1877 erbaut, wurde 1904-1906 von Gaudi für den Textilindustriellen Josep Batlló i Casanovas persönlich umgebaut. Es besitzt eine sehr farbenfrohe Fassade mit vielen interessanten Details. Auch das Casa Amatller sowie das Casa Lleó-Morera wurden um 1900 erbaut und besitzen einmalig gestaltet Fassaden. Interessant sind auch die Laternen an der Passeig de Gracia, eine Kombination aus einem schmiedeeisernen Laternenmast mit einer mit Keramikbruchstücken verkleideten Sitzbank. Sie stammen ausnahmsweise mal nicht von Gaudi, sondern von Pere Falqués

Neben den bekannten gibt es aber auch sehr viele andere schöne Häuser am Wegesrand. Wir besuchen u.a. eine Privatstraße mit kleinen Häuschen (im englischen Stil) und Vorgärten ("Passatge de Permanyer") sowie ein grünen Hinterhof mit dem Wasserturm Torre de les Aigües (1870). Unser Weg endet schließlich am Placa Catalunya. Hier herrscht unheimlich dichter Verkehr und sehr viele Menschen sind auch auf den teilweise sehr breiten Gehwegen unterwegs. Typisch für Barcelona sind auch die vielen Motorroller, die teilweise in zwei Reihen am Straßenrand parken. Parkplätze auf der Straße gibt es hier so gut wie gar nicht.

auf der Prachtstraße Barcelonas "La Rambla"

Anschließend bummeln wir über die bekannteste Straße Barcelonas "La Rambla" Richtung Hafen hinunter. Hier herrscht jede Menge Trubel. Viele Menschen sind unterwegs, Verkaufstände aller Art und Restaurants befinden sich rechts und links der Promenade, es gibt viel zusehen. Vorbei am Café Zürich (seit 1920 ein beliebter Treffpunkt) und dem Font Canaletes, einem gußeisernen Brunnen mit einer vierarmigen Straßenlaterne bummeln wir weiter.

Vorbei an einigen alten Häusern erreichen wir eine der großen Markthallen von Barcelona, den Mercat de la Boqueria. Trotzdem es bereits nachmittags ist, herrscht immer noch reger Betrieb in der Markthalle. Erstaunlich, was man hier alles kaufen kann.

Kurze Zeit später treffen wir auf das Casa Bruno Cuadros (La Rambla 82).. Der Fassadenschmuck des Hauses besteht aus offenen und geschlossenen Schirmen, verschiedenen Fächern sowie Wandbilder, die japanischen Holzschnitten nachempfunden wurden. Ergänzt wird das ganze durch Schmuckfenster in asiatischem Stil. Besonders auffällig ist der schmiedeeiserne chinesische Drache, der an einer Ecke des Hauses angebracht ist. Die Fassade wurde 1888 im asiatischen Stil passend zu dem damals vorhandenen Schirmgeschäft umgebaut.

Auf unserem weiteren Weg folgen das Cafe de l'Opera und das Liceu (Barcelonas berühmtestes Opernhaus). In einem ehemaligen Kloster befindet sich heute das 4-Sterne-Hotel Oriente. Das Palau Güell (Stadthaus) in der Carrer Nou de la Rambla 3-5, die wir jetzt erreichen, ist eines der ersten Werke von Antoni Gaudí (1886-1890). Es wirkt bei weitem noch nicht so verspielt und verschnörkelt wie seine späteren Werke.

Gleich nach dem Theater Principal, eines der ältesten Spaniens (erste Aufführung 1597) erreichen wir das Kolumbusdenkmal. Hier stehen auch wieder die Straßenkünstler, die wir auch schon bei unserem ersten Besuch in Barcelona gesehen haben. Als lebende Kunstfigur in teilweise skurrilsten Kostümen stehen sie hier auf ihren Podesten und sind manchmal kaum als Mensch zu erkennen. Es sind sehenswerte Outfits dabei. .

wir beziehen unser Zimmer

Von der Metro Station Drassanes aus fahren wir über Plaça de Catalunya zurück nach Clot. Jetzt heißt es den richtigen Ausgang zu finden, was uns nicht gelingt. Wir erwischen den abgelegensten Ausgang und müssen so einige hundert Meter bis zum Hotel laufen. Es ist inzwischen fast 17 Uhr und jetzt bekommen wir auch unsere Zimmerschlüssel. Inzwischen ist auch ein Schreiben vom Reisebüro MeinKapitän aus Berlin eingetroffen. Das Frühstück ist jetzt doch inklusive und die Stadtrundfahrt beginnt morgen um 9 Uhr. Warum nicht gleich so. Ein Hotel Angestellter bringt unsere Koffer auf unser Zimmer. Prompt funktionieren unsere Keycards (Zimmerschlüssel) nicht. Zum Glück hat der Hotelangestellte eine KeyCard, die für alle Zimmer passt. Also müssen wir nochmal runter zur Rezeption und neue Karten holen. Das Zimmer ist relativ modern eingerichtet, besitzt 2 Betten, einen Fernseher, einen Schreibtisch und einen Stuhl. Die Mini-Bar ist nicht gefüllt. Das Zimmer ist weitestgehend Ordnung, ebenso wie das Bad. Nachdem wir einiges sortiert und uns eine Weile ausgeruht haben, machen wir uns erneut auf die Socken.

Abendessen und Sagrada Familia

Diesmal fahren wir, ohne Probleme, wieder bis zur Station Drassanes. Von hier aus wandern wir durch den neuen Hafengebäudebereich und landen schließlich bei McDonalds. Allerdings waren die selbst zusammengestellten Burger auf der Norwegian Jade besser. Von hier aus bummeln wir über "La Rambla" zurück bis zur Metrostation Liceu. Unterwegs sehen wir uns noch einige beleuchtete Gebäude und die vielen Straßekünstler an. Die Lokale sind gut besucht und jede Menge Leute sind unterwegs. Von Liceu aus fahren wir zur Station Sagrada Familia, wo sich die gleichnamige ungewöhnliche Kirche befindet. Ich hoffe, dass sie angestrahlt wird und will noch einige Fotos schießen. Nur einzelne Teile der Kirche sind angestrahlt, aber trotzdem sieht das gut aus. Nach einigen Fotos machen wir uns auf den Heimweg. Wir finden wieder nicht den richtigen Ausgang. Später werden wir das System der verschachtelten Bahnhöfe besser begreifen. Gegen 21 Uhr sind wir endlich wieder zurück. Trotz der ganzen Querelen, heute haben wir noch das Beste auch dem Tag machen können und eigentlich fast alles gesehen, was wir uns so ausgedacht hatte.

Wetter : Sonne, 20 Grad
Kilometer : 15,5
Unterkunft : Hotel Catalonia Sagrada Familia 3* ÜF

30.10.2015

die Sonne lässt sich wieder blicken

In der letzten Nacht haben wir in den Betten im Hotel ganz gut geschlafen. Sie sind etwas breiter als auf dem Schiff und auch die Härte ist in Ordnung. Zum Glück können wir heute ausschlafen, denn die für 9 Uhr angesetzte Stadtrundfahrt wollen wir nicht mitmachen, die haben wir bei der Rückfahrt von Andorra schon gemacht. So können wir in Ruhe frühstücken und sind total erstaunt. Für ein 3-Sterne-Hotel wird ein ganz tolles Frühstück geboten. Neben den Standardangeboten gibt es ein warmes Büffet, man kann sich sogar Omelette u.ä. nach Wunsch zubereiten lassen. Es gibt spezielle spanische Sachen wie z.B. Tortilla und eine besondere spanische Wurst werden angeboten, auch eine katalanische Mahlzeit. Dazu Kaffee nach Wunsch sowie diverse Säfte, z.B. auch frisch gepresster O-Saft. Wirklich ein Super-Angebot.

heute bummeln wir durch das Gotic-Viertel von Barcelona

Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir endlich zu unserer zweiter Tour durch Barcelona, heute erkunden wir die Altstadt (Gotic-Viertel). Diesen Spaziergang und viele andere gute Tipps haben wir auf der Internetseite "Mein Barcelona" gefunden.

Dazu fahren wir erneut mit der Linie 1 bis Catalunya und laufen dann die Ramblas bis zur Bethlehem-Kirche hinunter. Hier biegen wir nach links in die Carrer de la

Portaferrissa ab. Der Rundgang durch die Altstadt bietet wieder ein ganz anderes Bild als unserer gestriger Spaziergang zu den schönsten Häusern Barcelonas. Es wirkt wirklich alles älter (und ist es auch).

Durch die "schokoladigste" Straße der Stadt, die " Carrer Petritxol" und die Placa del Pi erreichen wir die Placa Reial, der Mitte des 19. Jhdts angelegt wurde. Auch hier hat Antoni Gaudi seine Spuren in Form der behelmten Laternen auf dem Platz hinterlassen. Gleich neben dem Platz liegt in der Carrer del Vidre die Herbolari del Rei . Banal gesagt ein Kräuterhaus. Die Herbolari war von 1856 bis 1903 Hoflieferant des Königshauses. Wir unterhalten uns mit dem Besitzer und dürfen auch einige Fotos innen schießen, ein toller Laden.

Auf dem weiteren Weg sehen wir auch Kachelbilder an den Häuserfassaden, selbst Straßennamen werden teilweise in Form von Kachelbildern an den Häusern angebracht. Unterwegs passieren wir einige Kirchen und erreichen anschließend die Placa de Sant Jaume.

Hier steht auf der einen Seite der " Palau de la Generalitat de Catalunya", heute Sitz der Regierung. Das ursprüngliche Gebäude von 1400 wurde immer wieder verändert und die heutige Fassade stammt aus dem Jahr 1596. Auf der anderen Platzseite steht das Rathaus von Barcelona. 1372 erbaut wurde das Rathaus mehrmals tiefgreifend umgebaut und erhielt um 1850 seine jetzige Hauptfassade.

Auf dem weiteren Weg durch viele kleine und grössere Gassen sehen wir Reste römischer Besiedelung, die kleine Kapelle des St. Christophorus von Regomir von 1503. Viele kleine Geschäfte wie z.B. die Formatgeria Le Seu (Inhaberin eine Schottin) und das Mesón del Café (existiert seit 1909) liegen an unserem Weg. An der Kirche Basílica dels Sants Màrtirs Just i Pastor am Plaça Sant Just i Pastor legen wir in einem netten kleinen Straßencafé ein Pause ein und gönnen uns 2 frisch gepresste Orangensäfte.

Dann geht es weiter durch kleine und große Gassen, vorbei an interessanten Gebäuden, Innenhöfen und vielem mehr. Nahe dem Placa Sant Jaume besuchen wir noch den Temple D'August. Es ist ein ehemaliger römischer Tempel von dem gerade noch 4 Säulen übrig geblieben sind. Es gibt soviel unterwegs zu sehen, man kann gar nicht alles beschreiben. In der Carrer del Bisbe z.B. befindet sich die neogotische Seufzerbrücke von Barcelona, eine Verbindungsbrücke vom Regierungsgebäude zu den Büros des Präsidenten. Ein Abstecher führt uns noch zur Markthalle "Mercado de Santa Caterina", eine Markthalle in der Stadt mit einem bunten Dach in Wellenform. Direkt neben der Halle sind Rest eines alten Klosters zu sehen.

Von hier aus gehen wir zum Placa de la Seu wo sich die Kathedrale de la Santa Creu i Santa Eulàlia befindet (kostet 6€ Eintritt), ein gotisches Armenhaus, das Casa de l'Ardiaca (ehemaliger gotischer Palast) und einige weitere alte Gebäude befinden. In der Carrer de Santa Lluçia befindet sich in dem Casa de l'Ardiaca ein sehr schöner steinerner Briefkasten. Es gibt so unwahrscheinlich viel zu sehen in Barcelona. Uns gefällt die Stadt jedenfalls sehr gut und wir werden bestimmt nochmal für ein verlängertes Wochenende zurückkehren.

Besuch des Hospital de Sant Pau

Zum Ende unseres Rundgangs landen wir schließlich wieder am Placa de Catalunya und kehren im Kaufhaus "El Corega Ingles" zu Kaffee und Kuchen bzw. Lachssandwich ein. Es herrscht hier oben im 9. Stock zwar von der Lautstärke her so etwas wie Bahnhofsatmosphäre, aber der Ausblick über die Placa Catalunya und Barcelona sind toll. Von hier aus steuern wir weitere Sehenswürdigkeit Barcelonas an, die auf unserem Plan steht. Mit der Metro fahren wir wieder bis zur Kathedrale Sagrada Familia und laufen von hier aus über die Avenida de Gaudi Richtung "Hospital de Sant Pau".

Dieses Hospital ist ein Klinikkomplex im katalanischen Jugendstil und wurde 1911 erbaut. Dieses Gelände ist seit 1997 Weltkulturerbe und wird heute nicht mehr zu medizinischen Zwecken genutzt. Die Gebäude, Kuppeln, Säulen u.ä. was wir von außen sehen können, sehen phantastisch aus. Für dieses Gelände sollte man sich genügend Zeit lassen, um sich alles anzusehen, vielleicht bei unserer nächsten Barcelona Tour. Auf dem Weg zur Metro Station Sant Pau können wir noch einige außerordentliche interessante Kuppeln, Türmchen und Gebäude auf dem Gelände des Hospitals sehen.

Pause im Hotel

Die Fahrt zurück zum Hotel dauert nicht lange. Kaum sind wir vor dem Hotel angekommen, erzählen uns 2 Mitreisende, dass es morgen doch schon ab 7 Uhr Frühstück geben soll (Abholung 7 Uhr 30), weil wir eine größere Gruppe sind. Wir sind dankbar für den Hinweis, so können wir unsere Zeit morgen früh besser planen. Im Hotel legen wir eine Pause ein und Elke liest schon mal den Reisebericht von gestern Korrektur. Gegen 17 Uhr 45 machen wir uns erneut auf den Weg. Unterwegs treffen wir ein Pärchen, die uns erzählen, dass der Bus Fahrer heute früh noch gesagt hat, dass wir bereits um 7 Uhr und nicht erst 7 Uhr 30 (lt. Reiseplan) zum Flughafen gefahren werden. Das ist nun wieder ganz was neues. Wir nehmen es erst mal so zur Kenntnis. Jetzt wollen wir aber erstmal den letzten Tag und die Reise mit einem Essen auf "La Rambla" ausklingen lassen.

Abendessen auf "La Rambla"

Uns ist klar, dass hier nicht das beste Essen zum günstigsten Preis serviert wird, aber es ist die Atmosphäre hier. Wir lassen uns im Restaurant San Remo nieder, wo wir bereits 2014 schon einmal mit Freunden am Ende unserer Andorra-Reise waren. Elke bestellt sich nur Tomate/Mozzarella (sie ist nicht hungrig) und ich mir eine Salami-Pizza. Dazu noch Knoblauchbrot. Während wir essen, flanieren die unterschiedlichsten Leute an uns vorbei. Von völlig verumumt bis bauchnabelfrei, von ganz normal bis total maskiert. Wir genießen diese Zeit hier noch einmal bevor wir uns wieder auf den Weg zum Hotel machen.

Unterwegs schießen wir noch einige schöne Nachtaufnahmen und sind dann gegen 20 Uhr 30 wieder zurück im Hotel. Hier treffen wir eine Mitreisende, die uns erzählt, dass sie ungeachtet der Abfahrtszeit zum Flughafen (morgen früh 7 Uhr) erstmal um 7 Uhr frühstücken geht, der Busfahrer könnte ja warten. Das können wir nicht ganz verstehen, denn wenn wir am Flughafen nicht rechtzeitig den Check-In erreichen und

die Zeit ist schon knapp, dann stehen wir blöd da. Sie meint aber, dann müsste sich das Reisebüro MeinKapitän in Berlin darum kümmern.

Die werden aber bestimmt nichts unternehmen wenn wir nicht rechtzeitig abfahren. Sie meint, da gehen ja noch andere Maschinen nach Tegel. Wir werden jedenfalls pünktlich um 7 Uhr unten sein, egal ob zum Frühstück oder zur Abfahrt. Jetzt bin ich gerade dabei den Reisebericht für heute zu beenden. Elke sortiert schon mal die Sachen vor, damit wir unsere Koffer schon weitestgehend fertig packen können. Es war wieder ein toller Tag, wir haben viel gesehen und das Wetter war wieder super.

Wetter : Sonne, 21 Grad
Kilometer : 12
Unterkunft : Hotel Sagrada Familia 3* ÜF

31.10.2015

unser Urlaub geht zu Ende

Heute müssen wir bereits um 5 Uhr 30 aufstehen. Nach unbestätigten Gerüchten sollen wir bereits um 7 Uhr zum Flughafen abgeholt werden. Eine ganz schön chaotische Reiseorganisation. Die Koffer sind soweit gepackt und halten auch ihr maximales Gewicht ein. Kurz vor 7 Uhr sind wir abmarschbereit in der Halle und scheinbar alle anderen Mitreisenden auch. Von einem Reiseleiter o.ä. ist weit und breit nichts zu sehen, es gibt auch keine schriftliche Mitteilung von MeinKapitän (wie z.B. bei der Ankunft mit dem Frühstück).

Die Koffer werden in den bereitstehenden Bus vom Fahrer verstaut und er bestätigt nochmal, dass er um 7 Uhr abfahren soll. Verständigung mit Händen und Füßen und etwas englisch. Trotzdem machen es die meisten Mitreisende wahr (wie angekündigt) und gehen tatsächlich zum frühstücken. Bei ihnen in den Unterlagen (bei uns auch) steht 7 Uhr 30 und sie bestehen jetzt auf dieser Zeit. Das manche Passagiere bereits um 9:30 abfliegen sollen, scheint sie nicht zu interessieren. Aber auch diese früh abfliegenden Passagiere gehen noch frühstücken.

Wir setzen uns solange in den Bus und warten und hoffen dass, alle wenigsten pünktlich um 7:30 erscheinen. Es wird 10 Minuten später bis wir endlich abfahren. Ironie des Schicksals: die Gäste, die eben noch gefrühstückt haben jammern jetzt dass, sie vielleicht doch ihren Flieger um 9:30 Uhr verpassen. Dank freier Straßen sind wir zum Glück schon nach 20 Minuten am Flughafen. Eine Frau sammelt noch Adressen ein um gegen MeinKapitän vorzugehen. Am Flughafen schnappen wir uns bloß noch unsere Koffer und gehen als erste schnellen Schrittes Richtung Terminal. Zum Glück erwischen wir auch die richtige Richtung und das richtige Terminal.

wir fliegen von Barcelona nach Düsseldorf

In der Abfertigungshalle finden wir relativ schnell den völlig leeren Abfertigungsschalter von Germanwings und checken ein. Kaum sind wir fertig, trifft schon die restliche Truppe ein. Wir gehen direkt weiter zur Sicherheitskontrolle und können durch einen Zufall diese auch recht schnell passieren. So sind wir bereits um 8 Uhr 25 am richtigen Gate. Nur 35 Minuten später soll das Boarding beginnen. Wir haben es also zum Glück noch rechtzeitig geschafft. Elke kauft noch 2 Sandwich und 2 Getränke. Die andere kommen erst kurz vor dem Boarding am Gate an, die Sicherheitskontrollen dauern hier doch recht lange.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Barcelona	4U 9941	2DE	09:47	01:52	1166	A319
Ankunft	Düsseldorf			11:39			

Wir sitzen auf dem Flug nach Düsseldorf in Reihe 2 und wundern uns etwas, denn bis Reihe 3 sitzen normalerweise die Vollzahler. Aber vielleicht sind heute keine an Bord. Der Start erfolgt ziemlich pünktlich. Später beginnt der Service und erstaunlicherweise wird uns plötzlich kostenlos Mineralwasser und ein Sandwich angeboten obwohl wir im billigsten Tarif ohne jede Zusatzleistung fliegen.

Wir lehnen dankend ab, da wir gerade erst unsere eigenen Sandwich gegessen haben. Die Stewardess ist etwas irritiert, wir auch. Das kostenlose Getränk, welches uns noch angeboten wird, nehmen wir an. Offensichtlich ist die Besatzung nicht darüber informiert, dass in den ersten 3 Reihen keine Vollzahler sitzen. Normalerweise haben sie eine Liste in der Hand und wissen genau, wer wo zu welchem Tarif sitzt und was bekommt oder nicht.

Der Flug verläuft ohne Probleme und um 11:39 Uhr landen wir in Düsseldorf. Von der Außenposition werden wir per Bus zum Terminal gefahren. Wir wandern ein bisschen durch die Gegend und sehen uns schon mal nach einem Mittagessen um. Im Terminal B entdecken wir ein Restaurant wo es u.a. Bratwurst und ähnliche Gerichte gibt. Wir bleiben noch eine Weile in der relativ ruhigen Halle B sitzen.

Elke telefoniert und ich nutze die 30 freien Minuten um im Internet zu surfen. Dann gönnen wir uns jeder eine dicke Bratwurst, die ganz schön groß ist. Elke nimmt dazu Kartoffelpüree und ich Rosmarinkartoffeln. Das Essen schmeckt gut. Anschließend gehen wir wieder ins Terminal A zurück, eine Tasse Kaffee mit Kuchen rundet unsere Speisenfolge ab und wir lassen uns in der Nähe des Abfluggates nieder. Hier kommen wir mit einigen Mitreisenden ins Gespräch und so geht die Zeit vorbei und der Boarding-Termin rückt näher.

die letzte Etappe beginnt

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Düsseldorf	4U 0845	18AB	16:48	00:47	477	A319
Ankunft	Berlin-Tegel			17:35			

Wir sitzen in Reihe 7 und gehen relativ früh an Bord. Der Flieger ist ausverkauft. Der Kapitän ist bei seiner Ansage noch recht euphorisch, dass wir früher als geplant „abrüsseln“ können. Leider klappt das dann doch nicht so richtig und wir starten um 16:48 Richtung Berlin. Nach 47 Minuten landen wir in Berlin, draußen ist es bereits, wegen der vielen Wolken, ziemlich dunkel.

Unser Koffer kommt relativ schnell und wir gehen vor die Halle zum Taxistand. Hier herrscht "Mord und Totschlag", eine geordnete Schlage, um an ein Taxi zu kommen ist nicht zu erkennen. Die Leute rennen wild durcheinander und ziehen uns die Koffer über die Füße. So kommt man auch nicht schneller an sein Taxi. Gegen 18 Uhr 20 sind wir dann endlich zu Hause. Wir bringen unser Gepäck in unsere Wohnung und sind froh wieder daheim zu sein.

ZUSAMMENFASSUNG UNSERER EINDRÜCKE

--- DIE REISEORGANISATION ---

Die Reiseorganisation war in weiten Bereichen gelinde gesagt eine Katastrophe.

FLUGZEITEN

Auf Grund der Ausschreibung des Veranstalters (Flug Berlin-Venedig / Barcelona-Berlin) freuten wir uns schon ausreichend Zeit in Venedig und Barcelona. Dass wir letztendlich erst um 16:50 über Köln nach Venedig fliegen sollten und in der Unterkunft erst gegen 22 Uhr 30 ankamen, hatten wir uns anders vorgestellt. Damit war der erste Tag "für die Katz"

Aussage des Veranstalters in seinem Prospekt:

Zu Beginn reisen Sie nach Venedig und haben dort zwei Übernachtungen mit Frühstück in der Villa Albertina. Sie haben somit vor der Einschiffung am dritten Tag jede Menge Zeit Venedig und die nähere Umgebung genauestens unter die Lupe zu nehmen.

Uns blieb genau 1 Tag (23.10.) und ein knapper Vormittag (24.10.)

Genauso war es mit dem Rückflug von Barcelona. Abflug 9:30, 4 Stunden Aufenthalt in Düsseldorf und erst 17 Uhr 30 in Berlin. Das hätte man seinen Kunden schon mal vorab mitteilen können. Wir haben es erst mit den Reiseunterlagen erfahren.

REISELEITER

Im Prospekt von "MeinKapitän" wurde ausdrücklich ein deutscher Reiseleiter erwähnt. Diesen haben wir während der gesamten Reise nie gesehen. Wir hatten zwar in Venedig bei der Ankunft eine "Transferbegleitung", was man aber nicht als Reiseleiter bezeichnen kann. Ich habe in Berlin vor der Reise noch mit "MeinKapitän" wegen der Transfers telefoniert und mir wurde eindeutig gesagt, dass wir ja einen deutschen Reiseleiter haben und dass alles kein Problem ist.

BERLIN-TEGEL 22.10.

Es fing schon in Berlin am Flughafen an. Beim Check-In erfahren einige Mitreisende am Schalter von Germanwings, dass sie bereits um 15:15 hätten fliegen sollen. Sie wurden aber, nach übereinstimmenden Aussagen, vom Reisebüro in keinsten Weise vorher darüber informiert. Man bietet ihnen von Germanwings aus an für 300€ p. P. umzubuchen, was die Mitreisenden natürlich empört ablehnen. Die Notfallhandynummer des Veranstalters (MeinKapitän) ist zunächst nicht erreichbar bzw. es meldet sich nur ein Anrufbeantworter. Erst nach ca. 20 Min. ist jemand zu sprechen. Nach dem Telefonat werden die Leute auf den 16:45 Flug kostenlos umgebucht, mit diesem Flug fliegen scheinbar auch alle anderen Mitreisenden. Zum Glück ist der Flug nicht ausgebucht, sonst hätte es schon ein weiteres grosses Problem gegeben

ANKUNFT VENEDIG 22.10.

Im Flughafen Marco Polo klappt zunächst noch alles gut und der Transfer nach Lido de Venezia erfolgt ohne Probleme mit einer deutschsprachigen Italienerin, die uns am Flughafen empfängt. In Lido de Venezia angekommen geht es mit den Problemen aber schon weiter. Wir erhalten zunächst eine falsche Information über die Transferzeit am 24.10. zum Kreuzfahrthafen. Wir hätten mit dieser Zeit das Schiff nicht mehr rechtzeitig erreicht, erst auf intensive Nachfrage bekommen wir eine genaue, die in Ordnung ist.

Anschliessend sollen alle Mitreisenden zu Fuss zu ihren Unterkünften gehen (einschließlich Gepäck). Es sind einige ältere und auch 2 gehbehinderte Personen in der Gruppe, trotzdem erfolgt dieser Transfer letztendlich zu Fuß, Gehzeit etwa 15 Min. Einige haben Probleme ihr Gepäck zu transportieren. Laut unbestätigten Gerüchten wurde eine andere Gruppe einfach an der Anlegestelle Lido abgesetzt und mussten ohne Begleitung ihr Hotel finden.

TRANSFER ZUM KREUZFAHRTHAFEN 24.10.

Am Tag des Transfers erscheint kein Reiseleiter am vereinbarten Treffpunkt, es steht aber wenigstens ein Schiff für den Transfer bereit. Der Schiffsführer hat aber keine Ahnung wieviel Gäste er transportieren soll. Er telefoniert mehrmals und bringt uns dann rechtzeitig zum Schiff, die Verständigung erfolgte mit Händen und Füßen, da die Besatzung nur italienisch sprach.

ANKUNFT BARCELONA 29.10.

Für die Ausschiffung in Barcelona haben wir in unseren Unterlagen keine Information, wann wir uns am Transferbus treffen sollen, die ersten gehen daher um 8 Uhr von Bord, die letzten gegen 10 Uhr. Eine Reiseleitung vor Ort finden wir

nicht. Zum Glück finden wir aber einen Bus mit einem Schild „MeinKapitän“ und einem Fahrer, der aber nur spanisch und ein paar Brocken englisch spricht. Damit wir alle Mitreisenden finden und doch noch alle zum Hotel fahren können, schnappe ich mir das „MeinKapitän“-Schild vom Autobus und stelle mich damit vor das Terminal. So können wir, zusammen mit anderen Mitreisenden, alle zusammenbekommen und fahren gegen 10:15 Richtung Hotel

CHECK-IN HOTEL 29.10.

Beim Check-In im Hotel wird allen mitgeteilt, dass das Frühstück nicht mitgebucht worden ist. Einige wütenden Mitreisende rufen sofort in Berlin bei „MeinKapitän“ an. So kann wenigstens einige Zeit später geklärt werden, dass das Frühstück doch inklusive ist. Gleichzeitig gibt es auch einen Termin für die Stadtrundfahrt am nächsten Tag, was bis zu diesem Zeitpunkt auch noch völlig unklar war. Diese Information erhalten zum Glück noch alle Mitreisenden später schriftlich. Alle weiteren Änderungen, die später noch passieren werden, erreichen viele, aber nicht alle Mitreisenden per „Buschfunk“.

Die Stadtrundfahrt, an der wir nicht teilgenommen haben, soll von einem völlig unqualifizierter Reiseleiter geführt worden sein. Er teilte im Bus den Teilnehmern mit, dass der einzige deutschsprachige Reiseleiter in Barcelona (?) krank sei und er das übernehme. Seine Informationen unterwegs soll er, laut Aussage einiger Mitreisenden, per Smartphone und Internet gegoogelt und dann weitergegeben haben.

TRANSFER FLUGHAFEN BARCELONA 31.10

Nur durch Zufall haben wir am Vortag von anderen Mitreisenden erfahren, dass sich die Transferzeit von 7:30 auf 7:00 geändert hat.

Auch am letzten Tag der Reise erscheint nur ein Transferbus, von einem deutschen Reiseleiter weit und breit nichts zu sehen. Schließlich dauerte es noch bis 7:40 bis wir schließlich zum Flughafen losfahren.

Einige Mitreisende (die einen späteren Flug haben) wollen unbedingt noch frühstücken. Durch diese Verzögerung, die ausnahmsweise mal nicht durch „MeinKapitän“ zu verantworten ist, erreichten wir unseren Flug um 9 Uhr 30 (mit etwas Glück) gerade mal 30 Minuten vor dem Boarding.

Wir würden auf Grund dieser völlig unmöglichen Reiseorganisation auf keinen Fall nochmal bei „MeinKapitän“ eine Reise buchen.

-- UNSERE EINDRÜCKE VON DER NORWEGIAN JADE --

Die Norwegian Jade ist ein sehr buntes Schiff. Obwohl das Schiff fast 300 m lang ist und rund 2500 Gästen Platz bietet hatten wir öfters das Gefühl, das es an Bord trotzdem überall voller ist als auf vergleichbaren Aida-Schiffen (Melitta.Klasse).

THEATER

Das Theater mit rund 1000 Plätzen ist für meine 1,82m nicht ideal bestuhlt, ich habe meine Knie immer an der Rückenlehne meines Vordermannes. Es gibt aber auch einige wenige Reihen mit mehr Beinfreiheit.

LEKTOR

An Bord befand sich so eine Art Lektor, der auch vereinzelt Vorträge über die einzelnen Stationen der Reise hält. Aber wie kann man so einen Vortrag z.B. für Valletta an dem Tag morgens um 9 Uhr ansetzen, wo schon viele Leute darauf warten von Bord gehen zu können um sich Valletta anzusehen.

BARS

Es ist auch schade, dass es nicht an allen Bars alle Getränke gibt. Außerdem haben wir noch keine Bar an Bord gefunden (außer der Star Bar), die etwas abseits des Trubel liegt und wo man ohne Entertainment oder sonstiges einfach nur seinen Cocktail trinken kann.

RESTAURANTS

Positiver Eindruck im Grand Pacific Restaurant, es ist nicht übertrieben pompös und abgehoben, schöne Deko und viel Platz. Die Auswahl an Speisen ist sehr gut und das Essen wird relativ schnell serviert. Die Bedienung ist in Ordnung.

Das Garden Café (Selbstbedienungsrestaurant, im Reisepreis enthalten) ist ziemlich groß, relativ laut und "wusselig". Es sind ständig viele Leute zwischen den Buffets und den Tischen unterwegs. Die Tische werden relativ schnell abgeräumt, wobei das von Tag zu Tag sehr unterschiedlich ist.

Was uns sehr stört sind die Plastikteller und -Becher. Das Besteck (Metall) ist dafür in Stoffservietten eingepackt (wegen der Hygiene). Aber wenn man auch nur eine Serviette braucht, muss man jedes Mal das Besteck auspacken und kann dann erst die Stoffserviette nutzen. Eine totale Verschwendung. Wir haben erst später und nach vielem suchen, einen Papierserviettenständer entdeckt.

Das Teppanyaki-Restaurant (Zuzahlung) ist schon ein Erlebnis, wenn man so etwas noch nie mitgemacht hat. Hier gilt, wie auch bei allen anderen zuzahlungspflichtigen Restaurants, man sollte frühzeitig reservieren, am besten per Internet von zuhause aus.

Das italienische Restaurant La Cucina (Zuzahlung) ist sehr schön ausgestattet und es gibt eine gute Auswahl an Speisen.

KABINE

Die Kabine ist mit viel Holz ausgestattet und wirkt dadurch etwas dunkel. Unsere zugewiesene Kabine 11528 würden wir nicht noch mal buchen. Sie besitzt statt einer reinen Dusche eine Badewanne mit Duschköglichkeit was uns nicht so gut gefällt. Die Bad-Aufteilung ist ansonst nicht schlecht, Badewanne und Toilette sind jeweils mit Schiebetüre vom Waschbeckenbereich trennbar. Die Kabine besitzt einen großen Schrank und viele Staufächer. Der kleine Schreibtisch mit Fernseher, Kaffeemaschine und Safe ist ausreichend groß für mich zum Reisebericht schreiben und Batterien aufladen. Die Betten sind sehr gut. Sie sind etwas höher und breiter als bei Aida und besitzen eine sehr gute Zudecke. Die Schlafcouch für eine 3. Person ist zum Sitzen nicht so gut geeignet. Die Sitzfläche ist sehr tief und rutscht gerne nach vorne weg. Unsere Kabine lag direkt unter dem Pooldeck und dieses Deck ragt etwa 2 m über unsere Kabine hinaus. daher haben wir nur morgens bis etwa 10 Uhr und ab nachmittags gegen 16 Uhr Sonne. Außerdem laufen tagsüber ständig Leute über diese "Ausbuchtung" was man in der Kabine ziemlich laut hört. Nachts ist es dagegen sehr ruhig. Uns erscheinen die Balkonkabinn auf Deck 9 als die beste von der Lage her.

PERSONAL

Es gibt sehr viel Personal an Bord (ca. 1100 Personen), deutlich mehr als bei Aida. Das Personal ist im allgemeinen sehr freundlich und auch hilfsbereit.